



**Der Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein**

Realschule
**Übersichten
zu den Lehrplänen**

**Z-V SH
A-27(1986)**

Kiel 1986

Georg-Eckert-Institut BS78



1 146 345 7



Der Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein

Realschule Übersichten zu den Lehrplänen

Kiel 1986

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

86/14504



Kreis

2-V
SH A-27(1986)

1986

Vorwort

Bildung und Erziehung sind untrennbar verbunden mit den sie tragenden religiösen, sittlichen, politischen und sozialen Werten. Der freiheitliche und demokratische Rechts- und Sozialstaat Bundesrepublik Deutschland bedingt eine wertebezogene, dem Einzelnen und dem Gemeinwesen verpflichtete Bildung und Erziehung. Wesentliche Forderungen an Bildung und Erziehung sind in § 4 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes festgelegt.

Ziel von Bildung und Erziehung ist gleichermaßen die Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit des einzelnen Menschen als auch seine Vorbereitung auf das Leben in Familie, Staat und Gesellschaft.

Bildung und Erziehung sollen an Bewährtes anknüpfen und zur Anerkennung notwendiger Ordnungen und Grundstrukturen menschlichen Zusammenlebens beitragen. Sie sollen offen sein für neue Entwicklungen und die damit verbundenen Herausforderungen an die Menschen. Damit werden Grundlagen für die Lösung gegenwärtiger und kommender Probleme und für die Sicherung einer humanen Zukunft geschaffen.

Bildung und Erziehung müssen den Schüler als ganze Persönlichkeit fördern und fordern. Dazu gehören gleichermaßen die Entwicklung der geistigen, der seelischen und der körperlichen Fähigkeiten. Für die Lebensgestaltung, für die Selbstentfaltung des Einzelnen und für das Zusammenleben mit anderen müssen soziale Tugenden und Verhaltensformen gerade in der Schule anerkannt und eingeübt werden. Bildung und Erziehung sollen auf diese Weise junge Menschen befähigen, selbständig und in freier Entfaltung eine verantwortliche Tätigkeit für sich selbst und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Ausgehend von derartigen Überzeugungen, die in wesentlich erweiterter Form in den "Leitgedanken zu Bildung und Erziehung in den allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein" enthalten sind, wurden in mehrjähriger Arbeit die inhaltlichen Grundlagen von Bildung und Erziehung überprüft und, wo erforderlich, überarbeitet.

Wesentliche Ziele dieser Arbeit waren:

- vorhandene Stofffülle und wissenschaftliches Anspruchsd Denken zu reduzieren
- neue Herausforderungen an Schule aufzunehmen, wie z.B. in den Bereichen der modernen Technologie, der Frage des Umweltschutzes und der Begegnung zwischen Schule und Wirtschaft, Berufs- und Arbeitswelt

- die Grundfertigkeiten Lesen, Rechnen, Schreiben zu stärken
- den Anteil gemeinsamen Wissens der Schüler zu erhöhen, insbesondere über die historischen, kulturellen und räumlichen Grundlagen unseres Zusammenlebens, über die Frage der deutschen Nation in einem freien Europa, über die Möglichkeit des friedlichen Zusammenlebens in der Welt, über den Aufbau unseres Staates und die soziale Marktwirtschaft
- Lehrpläne auf das Bildungsziel der jeweiligen Schulart, die Lehrpläne des Schulwesens untereinander und die Schulbücher mit den Lehrplänen abzustimmen
- die pädagogische Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer zu erleichtern
- den notwendigen pädagogischen Gestaltungsrahmen der Lehrkräfte dadurch zu sichern, daß nur für etwa zwei Drittel der verfügbaren Unterrichtszeit die Inhalte verbindlich festgelegt sind.

Die Lehrpläne werden mit Beginn des Schuljahres 1987/88 in Kraft treten.

Die vorliegenden Übersichten zu den Lehrplänen ersetzen diese nicht. Sie sollen den Lehrkräften an den Schulen und allen am schulischen Geschehen Beteiligten eine schnelle und leicht verständliche Orientierung sowohl über die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele jeden Faches als auch über die einzelnen zu behandelnden Themengebiete geben. Insbesondere Eltern und Schüler haben ein berechtigtes Interesse an derartigen Informationen, um positiv am schulischen Geschehen mitwirken und teilhaben zu können.

Von dieser Veröffentlichung erhoffe ich mir, daß sie die bisherige konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Bildungs- und Erziehungsprozeß Beteiligten weiter festigt.

P. Bendixen

Dr. Peter Bendixen

Kultusminister

des Landes Schleswig-Holstein

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	1
Pädagogische Grundsätze zur Arbeit in der Realschule	2
Übersichten zu den Fächern	
EVANGELISCHE RELIGION	4
KATHOLISCHE RELIGION	6
PHILOSOPHIE	10
DEUTSCH	11
ENGLISCH	18
FRANZÖSISCH	22
DÄNISCH	24
MATHEMATIK	26
GESCHICHTE	29
ERDKUNDE	31
WIRTSCHAFT/POLITIK	34
BIOLOGIE	39
PHYSIK	44
CHEMIE	48
MUSIK	52
KUNST	55
TEXTILES WERKEN	58
TECHNIK	62
HAUSWIRTSCHAFT	65
SPORT	68
VERKEHRSERZIEHUNG	70

Vorbemerkungen

Die Übersichten zu den Lehrplänen geben eine knappe Darstellung der Lerninhalte, wie sie in den Lehrplänen vorgegeben werden.

Die Übersichten sollen Lehrern, Eltern, Auszubildenden, auch Schülern und allen am schulischen Geschehen Interessierten eine schnelle Orientierung über das vermitteln, was an unseren Realschulen gelehrt und gelernt werden soll. Die Übersichten ersetzen nicht die Lehrpläne.

Aufgrund der unterrichtspraktischen Erfahrungen war es erforderlich, in einigen Fächern inhaltliche Kürzungen an den bestehenden Lehrplänen vorzunehmen und damit den pädagogischen Gestaltungsraum zu erweitern.

In einigen Fächern sind Zeitrichtwerte angegeben. Grundsätzlich decken die Lehrpläne und somit auch die Übersichten zwei Drittel der Unterrichtszeit ab. Die verbleibende Zeit dient pädagogischen Aufgaben und soll vorrangig für Vertiefung, Übung und Wiederholung genutzt werden. Die endgültige Stoffverteilung gehört zur Aufgabe des Lehrers und der Fachkonferenz, wobei je nach den Gegebenheiten der einzelnen Schule Gewichtungen vorgenommen werden können.

Pädagogische Grundsätze zur Arbeit in der Realschule

Allgemeiner Bildungsauftrag der Realschule ist es, durch vertieftes Grundwissen, durch Aneignung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten und theoretische Durchdringung lebensnaher Sachverhalte eine gehobene Allgemeinbildung zu vermitteln. Die Realschule bereitet sowohl auf Berufe mit gesteigerten Anforderungen als auch auf weiterführende schulische Bildungsgänge vor.

Der Unterricht in der Realschule zielt neben der sicheren Beherrschung der Kulturtechniken auf die Fähigkeit, lebensnahe Sachverhalte sowohl handlungsorientiert-praktisch als auch theoretisch-wissenschaftsbezogen zu bearbeiten. Dies spiegelt sich in der Stundentafel wider, die auf eine breit gefächerte Allgemeinbildung angelegt ist. Zum Leistungsprofil der Realschule gehören neben der sicheren Beherrschung der Muttersprache, das Erlernen der ersten Fremdsprache (Englisch), vertieftes Eindringen in die Naturwissenschaften sowie das Angebot der zweiten Fremdsprache (Französisch oder Dänisch). In der Wahlpflichtdifferenzierung der Klassenstufen 9 und 10 wird den Schülern darüber hinaus die Möglichkeit geboten, Schwerpunkte zu wählen, die ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen entsprechen.

Die Wahlpflichtdifferenzierung wird der breiten Streuung von Begabungsrichtungen in der Realschule gerecht, wobei die Allgemeinbildung der Schüler gesichert bleibt. Durch den Berufswahlunterricht und ein Betriebspraktikum vermittelt die Realschule im Rahmen des Faches Wirtschaft/Politik erste Einblicke in die Berufswelt.

Der Realschüler soll lernen, theoretische Kenntnisse praktisch anzuwenden, sowie praktisches Tun von theoretischen Überlegungen her zu bestimmen. Er soll sichere Fähigkeiten und

eine zuverlässige Arbeitshaltung erwerben. Der Unterricht in der Realschule ist anschaulich und wissenschaftsbezogen. Das Prinzip ist die Nähe zur Lebens- und Berufswirklichkeit. Aus diesem Grunde ist die ständige Arbeit an der Muttersprache in allen Fächern unerlässlich. Der Grundsatz, daß jede Unterrichtsstunde auch eine Deutschstunde sein soll, wird diesem Gedanken gerecht.

Neben der Schulung des Gedächtnisses und der Förderung einer lesbaren Handschrift legt die Realschule besonderen Wert auf eine saubere und sorgfältige Ausführung aller gestellten Aufgaben.

Wie die anderen Schulen hat die Realschule ferner die Aufgabe, Grundwerte zu vermitteln und die Schüler so zu erziehen, daß sie fähig sind, in unserer demokratischen Gesellschaft aktiv mitzuwirken. Darin eingeschlossen ist die Hinführung zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung und zur Teilnahme am kulturellen Angebot des regionalen Umfeldes.

Der Realschulabschluß ist Voraussetzung sowohl für eine Reihe qualifizierter beruflicher Bildungsgänge als auch für weiterführende schulische Wege.

Der Religionsunterricht stellt die christliche Botschaft dar und führt in den Umgang mit ihr ein. Er bezieht die biblische Aussage auf die existentiellen, individuellen und sozialen Anliegen des Menschen, so daß der Schüler Raum für seine Fragen und Probleme erhält. Der Religionsunterricht will erreichen, daß sich der Schüler den Fragen nach Gott und nach Jesus Christus, nach der Deutung der Welt und dem Sinn des Lebens stellt. Dabei sollen Normen und Werte verantwortlichen Handelns zur Sprache kommen. In all dem soll der christliche Glaube als eine Hilfe zum Fragen, zum Antworten, zur Entscheidung und zum Engagement erkannt und erfahren werden.

5 Kirchenlieder (mit ihren gebräuchlichen Strophen) und 5 weitere Texte der christlichen Überlieferung (darunter das Vaterunser und die Gebote) sollen von den Schülern auswendig gelernt werden.

Der Besuch kirchlicher Einrichtungen und die Mitgestaltung im Rahmen religiöser Feiertage und Feste sollen den Unterricht ergänzen.

Klassen-
stufen

Ich habe viele Fragen:
Fragen nach dem Menschen, dem Sinn des Lebens und nach Gott

Die Not, die mich und andere betrifft:
Menschen in ihren Nöten und Schwierigkeiten; Möglichkeiten für deren Überwindung

Ich arbeite mit der Bibel:

Die Bibel als Buch der Christenheit und als Zeugnis von Jesus Christus

Die Menschen um mich her:

Verantwortliches Miteinander in Familie, Gemeinschaft, Schule, Kirche und Gesellschaft

Ansprüche und Aufgaben, vor denen ich stehe:

Christen im Umgang mit Normen und Anforderungen des Lebens

Ich lerne die Kirche kennen:

Kirche als Gemeinschaft der Christen

Christen in verschiedenen Konfessionen

5/6
(Orientierungsstufe)

Übersicht zum Lehrplan Evangelische Religion, einschließlich Wahlpflichtkurs

Realschule
Blatt 2

Klassen- stufen	Themen	Wahlpflichtkurs	Religion
7/9/10	Der Mensch auf der Suche nach Sinn Das Selbstverständnis des Menschen Der Mensch als Gemeinschaftswesen Die Aufgabe des Menschen in der Welt Antwort auf die Frage nach Gott Begreifen und Ergreifenwerden Die Antwort des christlichen Glaubens auf die Frage nach Gott Die Antwort fremder Religionen auf die Frage nach Gott Bekennen und Handeln Glauben, Bekennen, Bekenntnis Glaube und Handeln		Kirche

Im Wahlpflichtkurs werden die für die Klassenstufen 7/9/10 angegebenen Themen zusätzlich aufgenommen bzw. vertieft.
Je Halbjahr sind 2 Kursarbeiten durchzuführen.

9/10			Religion des Gottes
------	--	--	---------------------

Operational und relationaler Religionsunterricht

Übersicht zum Lehrplan Katholische Religion

Realschule

Blatt 2

Klassen- stufen	Übersicht zum Lehrplan Katholische Religion			Realschule	
	I. Erfahrungsbereich Eigenes Leben	II. Erfahrungsbereich Leben mit anderen	III. Erfahrungsbereich Religion und Religionen	IV. Erfahrungsbereich Kirche	
	im Horizont des christlichen Glaubens				
5/6 (Orientie- rungsstufe)	Fähigkeit, sich selbst aus dem Glauben zu ver- stehen und daraus sein Leben zu gestalten	Fähigkeit, aus christ- licher Verantwortung mit anderen zusammen- zuleben	Fähigkeit, religiöse Er- scheinungsformen wahr- zunehmen und sich mit ihnen auseinanderzu- setzen	Fähigkeit, die Kirche in ihrem Ursprung aus der Offenbarung Gottes und in ihren Glaubens- vollzügen zu verstehen	
	Jeder muß verschiede- ne Rollen spielen	Menschen, die unsere Hilfe brauchen Normen und Spielregeln	Religiöse Symbole Gesang und Gebet als religiöse Ausdrucks- form Völker verehren Gott	Umwelt der Bibel Davids Aufstieg zum König Exodus-Tradition Das Neue des Evange- liums Gleichnisse Evangelisch-Katholisch Die frühen Gemeinden Taufe als Grund- sakrament Handeln des Geistes Gottes Christen leben in Gemeinden	

Klassen-
stufen

	im Horizont des christlichen Glaubens		
	I. Erfahrungsbereich Eigenes Leben	II. Erfahrungsbereich Leben mit anderen	III. Erfahrungsbereich Religion und Religionen
	IV. Erfahrungsbereich Kirche		
	Fähigkeit, sich selbst aus dem Glauben zu ver- stehen und daraus sein Leben zu gestalten	Fähigkeit, aus christ- licher Verantwortung mit anderen zusamen- zuleben	Fähigkeit, religiöse Erscheinungsformen wahr- zunehmen und sich mit ihnen auseinanderzu- setzen
7 (8)	Gewissen - Normen - Selbstfindung	Schuld - Vergebung - Buße	Stars - Vorbilder - Heilige
	Toleranz - Wahrheit - Engagement	Freundschaft und Liebe	Erfahrungen mit Gott
			Vätersagen Wunder und Wunder- geschichten Urgeschichten Passionsgeschichte
			Kirche als Volk Gottes Charismen und Ämter Eucharistie - Gemeinschaft Organisierte Nächstenliebe Die eine und die vielen Kirchen Gebet Mission als Grundfunktion der Kirche

Übersicht zum Lehrplan Katholische Religion, einschließlich Wahlpflichtkurs

Klassen- stufen	IV. Erfahrungsbereich Kirche			
	I. Erfahrungsbereich Eigenes Leben	II. Erfahrungsbereich Leben mit anderen im Horizont des christlichen Glaubens	III. Erfahrungsbereich Religion und Religionen	IV. Erfahrungsbereich Kirche
9/10	Glaube - Zukunft - ewiges Leben Die Frage nach dem Sinn	Liebe und Sexualität Wahrheit - Lüge - Manipulation Das Gute und das Böse	Judentum und Christentum Religionskritik und Begründung der Reli- gion	Prophetischkeitsale Jeremia, Amos, Jesaja Erscheinungsberichte Jesus Christus - der Erlöser Israels Weg als gedeutete Geschichte Kindheitsgeschichten
Wahl- pflicht- kurs	Der Mensch erfährt seine Grenzen Meditation	Gehorsam und Mündig- keit in der Familie Entwicklung zur Liebesfähigkeit Das Gewissen als individuelle Norm	Östliche Hochreligionen Gestalten religiösen Engagements	Die Kirche und die soziale Frage Kirche - Vor- kämpferin der Humanität Staat und Kirche
9/10				Orden und Klöster Religiöse Erziehung Glaube - Zukunft - ewiges Leben Neue Formen religiösen Lebens Glaube und Glaubens- bekenntnis

Je Halbjahr sind zwei schriftliche Kursarbeiten durchzuführen.

Übersicht zum Lehrplan Philosophie, einschließlich Wahlpflichtkurs

Realschule

Im Philosophieunterricht geht es um den Schüler selbst. Er soll angeleitet werden zum selbständigen Denken und befähigt werden zum dialogischen und vernunftgeleiteten Handeln. Er soll Einsicht gewinnen in die Besonderheit seiner Existenz, in das Verhältnis wechselseitiger Beziehungen zwischen ihm und anderen sowie in die Bedeutung von Normen und Werten für das Zusammenleben von Menschen. Der Schüler soll auch befähigt werden, eigene Erfahrungen zu überprüfen, Meinung, Aussage und Urteil zu unterscheiden, sein Verhalten und Handeln an vernunftbestimmten Normen auszurichten sowie Normen- und Interessengegensätze argumentativ zu lösen.

Philosophieunterricht (Philosophische Propädeutik) soll laut Erlaß vom 11.1.1971 für religions-mündige Schüler als Angebot bereitgestellt werden. Kann der Unterricht in Philosophie aufgrund der besonderen Situation an einer Schule nicht durchgehend erteilt werden, so ist aus der Übersicht zum Lehrplan nach den personellen und zeitlichen Gegebenheiten der Schule eine sinnvolle fachliche und pädagogisch vertretbare Auswahl zu treffen.

Klassen-
stufen
9/10

Themen (Lernfelder)

1. Der Mensch in seiner biologischen
Sonderstellung
- Mensch und Tier
- von der Verantwortung des Menschen
2. Der Mensch als gesellschaftliches Wesen
- Stellung in verschiedenen Gruppen
(Familie, Partnerschaft, Freundes-
kreis; Arbeitsplatz, Verein; Partei,
Staat)
- im Umgang mit anderen
(Bedeutung von Normen, Regeln und
Gesetzen)
3. Der Mensch als moralisches Wesen
- Verhalten und Handeln
- Freiheit und Verantwortung
- Werte und Normen
4. Der Mensch als arbeitendes Wesen
- Mensch und Arbeit
- Nutzen und Gefahren der Technik
- Arbeit und Freizeit

5. Der einzelne in seiner Erlebnistätigkeit
(Seinsdimensionen) (nur für Klassenstufe 10)
- Raum und Zeit
- Denken und Erkennen
- Stimmungen und Befindlichkeit
(Angst, Hoffnung, Glück, Erfolg, Liebe)
6. Der Mensch als schöpferisches Wesen
- Spiel und Kreativität
- Ästhetische Grunderfahrungen
7. Der Mensch als religiöses Wesen
- Unsterblichkeit
- Gott und das Göttliche
- das Leid und das Böse in der Welt
- Schuld und Erlösung
8. Mensch und Technik
- technische Revolutionen
- Technik als bewußtseinsprägender und
bedrohender Faktor

Im Wahlpflichtkurs sind je Halbjahr 2 schriftliche Kursarbeiten durchzuführen.

Aufgabe des Deutschunterrichts der Realschule ist es vor allem, das sprachliche Können des Schülers weiterzuentwickeln. Zum sprachlichen Können gehören

- grammatisch richtiges Sprechen und Schreiben,
- Sicherheit in der Rechtschreibung und Zeichensetzung,
- die Befähigung, mündliche und schriftliche Sprach- und Darstellungsformen richtig einzusetzen,
- eine gute lesbare Handschrift,
- sinnverfassendes und gestaltendes Lesen und Sprechen von Texten.

Weiterhin ist es Aufgabe des Deutschunterrichts, den Schüler mit Texten aller Art vertraut zu machen, ihn zu befähigen, sich damit auseinanderzusetzen, und ihn zum Verständnis von Literatur zu führen.

Die vier Lernfelder sollen nicht isoliert behandelt werden; eine Verknüpfung ist soweit wie möglich anzustreben.

Ein besonderes Anliegen des Deutschunterrichts muß es sein, dem Verlust der Lesehaltung bei den Schülern entgegenzuwirken. Die Erziehung zum Buch sollte dabei durchgehendes Prinzip sein. Das verstehende und kritische Lesen wird ergänzt durch den produktiven Umgang mit Texten. Es gehört zu den Aufgaben des Deutschunterrichts, die niederdeutsche (regional auch die friesische) Sprache zu fördern.

Übersicht zum Lehrplan Deutsch

Realschule

Blatt 2

Klassen-
stufen

	Übersicht zum Lehrplan Deutsch			IV. Rechtschreibung Zeichensetzung
	I. Sprechen und Schreiben	II. Umgang mit Texten	III. Sprachbetrachtung Sprachübung	
5 (Orientie- rungsstufe)	1. Erzählen - fortsetzendes Erzählen - Erlebnisse erzählen - Erzählen nach Vorlagen - Geschichten erzählen finden	1. <u>Texte</u> - Märchen, Sage, Schwank - Erzählung, Bildgeschichte - Sachtexte - Gedichte, Reime, Sprüche - Jugendbuch - Spielszenen	1. Satzarten unterscheiden	1. Lange und kurze Vokale heraushören und beachten
	2. Beschreiben/Berichten - Gegenstände beschreiben - Vorgänge beschreiben - Karten und Briefe schreiben	2. <u>Buchwesen</u> 3. <u>Umgang mit Nachschlagewerken</u>	2. Satzglieder und ihre Funktion erkennen (Subjekt, Prädikat, Objekt) 3. Wortarten und ihre Funktion kennen - Verben (Infinitiv, Imperativ, Tempora, Indikativ, Aktiv) - Nomen (Genera, Numeri, Kasus) - Adjektive - Artikel und Präpositionen - Pronomen	2. Die Schreibung ähnlich-klingender Laute festigen 3. Konsonantenhäufungen erklären und systematisieren 4. Wortbausteine erkennen 5. Mit Wörterbüchern umgehen lernen 6. Die Großschreibung von Nomen festigen
	3. <u>Gespräche führen</u>			7. Zeichensetzung - Satzschlußzeichen - Zeichen bei der wörtlichen Rede 8. - Komma zwischen Satzteilen
<u>6 Texte auswendig lernen</u>				
Klassenarbeiten: 4-6		Klassenarbeiten: 0-2		Klassenarbeiten: 1-3
				Klassenarbeiten: 5-8

Übersicht zum Lehrplan Deutsch

Realschule

Blatt 3

Klassen-
stufen

I. Sprechen und Schreiben II. Umgang mit Texten

III. Sprachbetrachtung
Sprachübung

IV. Rechtschreibung
Zeichensetzung

1. Erzählen (wdh.)

- 2. Informieren
 - für sich Informa-
tionen sammeln
 - andere informieren
(z.B. über Bücher,
Filme usw.)

6

(Orientie-
rungsstufe)

3. Beeinflussen

- Wünsche vortragen
- Interesse wecken
- für sich und
andere werben

4. Berichten

- Unfallbericht
- Telegramm

5. Gespräche führen

1. Texte

- Fabeln
- Erzählungen
- Gedichte
- Jugendbuch
- Spielszenen

2. Umgang mit Sach-
texten

- Zeitung
- Werbung

3. Umgang mit dem
Buch

1. Satzreihe und Satzge-
füge unterscheiden

2. Satzglieder und ihre
Funktion

- verschiedene Objekte
- mehrteilige Prädi-
kate
- adverbiale Bestim-
mungen

Attribute als
Satzgliedteil

3. Wortarten und ihre
Funktion

- Wiederholung:
Nomen, Verben,
Adjektive, Artikel,
Präpositionen,
Pronomen
- Konjunktionen
- Adverbien
- Numeralia

1. Wortbausteine erken-
nen und nutzen

2. Die Schreibung nach
lang- und Kurzvoka-
len festigen

3. Die Silbentrennung

4. Schreibung der Nomen

- Nominalisierung
- Nominalisierung
- von Adjektiven

5. Zeichensetzung:

- Komma zwischen
Satzteilen
- Komma zwischen
Sätzen

- 13 -

6 Texte auswendig lernen

Klassenarbeiten: 4-6

Klassenarbeiten: 0-2

Klassenarbeiten: 1-3

Klassenarbeiten: 5-8

Übersicht zum Lehrplan Deutsch

Realschule

Blatt 4

Klassen- stufen	I. Sprechen und Schreiben II. Umgang mit Texten	III. Sprachbetrachtung/ Sprachübung	IV. Rechtschreibung Zeichensetzung
7	1. Beschreibung 2. Bericht 3. Inhaltsangabe 4. Gespräch - Diskussion 5. Gestalten 1. Texte - Fabel - Erzählung - Kurzgeschichte - niederdeutsche Texte - Gedichte - Jugendbuch - Novelle - Spielszenen 2. Sachtexte - Beschreibung - Bericht 3. Medien - Tageszeitungen - Zeitschriften - Pressewesen <u>3 Texte auswendig lernen</u>	1. Satzglieder/Gliedsätze - Formen, Funktion - Bedeutung, Leistung 2. Wortarten und ihre Flexion 3. Sprachliche Mittel - Leistungen von Aktiv und Passiv - Leistung des Konjunktiv I	1. Arbeit mit Wortbau-Steinen 2. Die Großschreibung 3. Die Kleinschreibung 4. Zeichensetzung - Komma zwischen Satzteilen - (u.a. Apposition) - Komma zwischen Sätzen
	Klassenarbeiten: 4-6	Klassenarbeiten: 1-2	Klassenarbeiten: 4-6

Klassen-
stufen

I. Sprechen und Schreiben II. Umgang mit Texten

III. Sprachbetrachtung/
SprachübungIV. Rechtschreibung
Zeichensetzung

1. Mündliches Erörtern und Interpretieren
2. Bericht - Protokoll - Inhaltsangabe
3. Mündliches Referieren
4. Zweckschreiben
5. Gestalten

8

1. Texte

- Anekdoten - Kurzgeschichte - Novellen
- Balladen - lyrische Gedichte
- Hörspiel - Schauspiel
- niederdeutsche Texte
- Jugendbuch

2. Sachtexte

- Bericht - Protokoll
- journalistische Formen

3. Theaterwesen4. Medien

- Rundfunk, Fernsehen, Film
- verfilmte Literatur

3 Texte auswendig lernen

Es sind zu lesen:

- in Klasse 7: ein Prosatext (Ganzschrift)
- in Klasse 8: ein Prosatext (Ganzschrift), ein dramatischer Text

Ein Text davon muß aus dem 20. Jahrhundert stammen und ein Text aus einem früheren Jahrhundert.

1. Syntaktische Strukturen
 - satzwertige Infinitive
 - satzwertiges Partizip
2. Sprachliche Mittel
 - Leistung des Konjunktivs I
 - Leistung des Konjunktivs II
3. Sprachkünde
 - Sprachschichten
 - Mundarten
 - Erb-, Lehn-, Fremdwörter
4. Fremdwörter
 - Komma zwischen Sätzen
 - Komma bei Infinitiven
 - Komma bei Partizipien

Klassenarbeiten: 4-6

Klassenarbeiten: 1-2

Klassenarbeiten: 1-2

Klassenarbeiten: 3-5

Klassen- stufen	I. Sprechen und Schreiben II. Umgang mit Texten	III. Sprachbetrachtung/ Sprachübung	IV. Rechtschreibung Zeichensetzung
9	1. Zweckschreiben - Lebenslauf - Bewerbung - Anzeige 2. Mündliches und schriftliches Erörtern 3. Protokoll - Inhaltsangabe - Referat 4. Textanalyse - schriftliches Interpretieren 5. Gestalten	1. Wortarten und syntaktische Strukturen (Wiederholung) 2. Grammatik und Stil 3. Kommunikationsmittel und ihre Wirkung	1. Analyse von Fehler- schwerpunkten - individuelle Fehlerhäufungen erkennen - Ursachen der Fehler finden 2. Arbeit an den Fehler- schwerpunkten - Anwendung von Hilfsmitteln (Lexika, Duden u.a.) - Aktivierung des Regelwissens - Wissen über Wortbausteine erweitern und nutzen 3. Fremdwörter 4. Abkürzungen und Kurzwörter 5. Zeichensetzung - Komma vor "und/oder" - Wiederholung
	<u>4 Texte auswendig lernen</u>		
	Klassenarbeiten: 4-5	Klassenarbeiten: 0-1	Klassenarbeiten: 3-4

Übersicht zum Lehrplan Deutsch

Realschule

Blatt 7

Klassen-
stufen

Klassen- stufen	I. Sprechen und Schreiben II. Umgang mit Texten	III. Sprachbetrachtung/ Sprachübung	IV. Rechtschreibung Zeichensetzung
10	1. Referat 2. Erörtern 3. Interpretieren 4. Journalistische Formen z.B.: - Interview - Leserbrief - Kommentar 5. Gestalten	1. Grammatik und Stil 2. Entstehung und Entwicklung der deutschen Sprache 3. Dramatische Texte 4. Sachtexte - journalistische Formen - Reden 5. Medien	1. Analyse von Fehler- schwerpunkten 2. Rechtschreibhilfen zu den Fehlerschwer- punkten 3. Entwicklung der ge- normten Rechtschrei- bung 4. Zeichensetzung - Wiederholung - Funktion von Klammern, Doppelpunkt, Apostroph, Spiegelstrich, Anführungsstrichen
	Klassenarbeiten: 4-5	Klassenarbeiten: 0-1	Arbeiten nach Bedarf

Der Unterricht soll einsprachig erteilt werden. Die Schüler sollen lernen

- gesprochene Sprache zu verstehen (Hörverstehen),
- sich situativ angemessen zu äußern (Sprechen)
- aus Texten Informationen zu entnehmen (Leseverstehen).
- das erworbene Sprachmaterial in sinnvollen Zusammenhängen schriftlich anzuwenden (Schreiben).

Die Behandlung der Grammatik ist nicht Selbstzweck, sondern sichert die Anwendung ab und führt zunehmend zu Einsichten in die Struktur der Sprache. Eine besondere Bedeutung kommt der gezielten Erweiterung und der regelmäßigen Wiederholung des Wortschatzes zu.

at school - at home - in town - at work - at leisure - in the country - in Britain

Textarbeit	Wortschatz	Grammatik	Aussprache Intonation
------------	------------	-----------	--------------------------

Klassen-
stufen

Bildgeschichten Erzähltexte Dialoge Reime/Lieder Briefe Einfache Ganz- schriften zur Ausbildung der Fertigkeiten Hören/Sprechen Lesen/Schreiben	Den Themen- kreisen ent- sprechende, regelmäßige Festigungs- und Übungs- phasen in veränderten Zusammenhängen	Einfache Sätze Zeistufen Hilfsverben, Nomen Artikel, Adjek- tive Adverbiale Bestimmungen Präpositionen, Numerale, Pronomen	Hör- und Sprechübungen (auch mit dem Vorbild des "native speaker") natürliches Sprechtempo, short forms
---	---	--	--

5/6

(Orientierungs-
stufung)

Klassenarbeiten:

Klassenstufe 5: 6-8
Klassenstufe 6: 7-9

Klassenarbeiten in reiner Diktatform sind nicht zulässig. Allen Arbeiten gehen Übungsarbeiten voraus (nicht benotet).

Vertiefung und Erweiterung der bisherigen Themenkreise um:

travel - transport - activities - family life - public institutions - radio/TV - sports/games

Textarbeit	Wortschatz	Grammatik	Aussprache Intonation
Vertiefung und Erweiterung um: Anzeigen Bericht Vorgangsbe- schreibung Tagebuchein- tragungen Ganzschriften	Erweiterung ent- sprechend den Themenkreisen - dabei bleibt die Häufigkeit des Gebrauchs eines Wortes oberstes Aus- wahlprinzip. Die Vermittlung und Festlegung sollten sachfeld- und kontextbezo- gen erfolgen.	Sicherung der Bereiche der Klassenstufen 5/6 - und Erweiterung um: Bildung und Gebrauch der Zeiten Aktiv/Passiv Relativsätze einfache Konjunktionalsätze.	Wie in Klassen- stufen 5/6. Bewußtmachen besonderer Probleme zum Beispiel: - Satzmelodie - weak forms - contractions - linkings

Klassenarbeiten: Klassenstufe 7: 8

Erweiterung der Themen um:

holidays - jobs - adventures - discoveries - young people's problems - social problems
cultural historical background of the English speaking world

Textarbeit	Wortschatz	Grammatik	Aussprache Intonation
Erweiterung um: - Zeitungsartikel - Leserbrief - einfache Formen des Kommentars - Diagramme - vereinfachte Quellentexte - Ganzschriften	Erweiterung und Vertiefung entsprechend den Themen- kreisen. Im übrigen wie in R 7.	Festigung der bisherigen Bereiche. Erweiterung um: - indirekte Rede - ing-forms - Infinitiv- konstruktionen - Konjunktion- sätze	Erweiterung um Besonder- heiten zum Beispiel - Mundarten - Slang - American English

Klassenarbeiten: Klassenstufe 8: 6-8

Übersicht zum Lehrplan Englisch

Realschule

Blatt 4

Vertiefung und Erweiterung der bisherigen Themen um:

the changing role of the family - future expectations - the consumer - city life - underdeveloped countries - minorities - cultural, historical and social aspects of the English speaking world

Klassenstufen	Textarbeit	Wortschatz	Grammatik	Aussprache Intonation
Erweiterung um: - short stories - Gedicht - Kommentar - Quellentexte - Werbetexte - Ganzschriften Neben die Ausbildung in den Fertigkeitenbereich tritt die vergleichende Textarbeit	Ausbildung des argumentativen Sprachverhaltens. Unterscheidung des aktiven und passiven Wortschatzes im Bereich des Hör- und Leseverstehens	Regelmäßige Wiederholung aller für den aktiven Sprachgebrauch notwendigen Strukturen	Schulung von den Textsorten und Situationen entsprechenden Informationsmustern zum Beispiel - Monologe - Dialoge - Sachgespräche - Gedicht	

9/10

Klassenarbeiten:

Klassenstufe 9: 8

Klassenstufe 10: 8 (einschließlich Abschlusarbeit)

Der Französischunterricht an der Realschule gliedert sich in den zweijährigen Einführungskurs in den Klassenstufen 7 und 8 und den Wahlpflichtkurs in den Klassenstufen 9 und 10. Zur Teilnahme am Einführungskurs sollen möglichst alle Schüler gewonnen werden. Beim Einführungskurs geht es vorrangig darum, dem Schüler Grundkenntnisse zu vermitteln, die ihn in die Lage versetzen, einfache Situationen aus dem französischen Alltag sprachlich zu bewältigen.

Klassenstufen

Themen:

Alltagssituationen:
in der Wohnung, im Haus,
auf der Straße, im Geschäft,
im Restaurant, im Hotel,
auf dem Campingplatz, in
der Jugendherberge, beim
Arzt, auf der Post, auf
dem Bahnhof, bei der
Polizei, im Café

Angaben zu:
Person, Wohnen, Schule,
Freizeit, Reisen, Wetter,
Essen, Frankreich, Gesundheit

7/8

Sprechabsichten

sind auf die entsprechenden
Situationen und Themen zu beziehen und diesen anzupassen:
sich erkundigen, anreden,
vorstellen, etwas anbieten,
sich entschuldigen, sich
bedanken, sich verabreden,
bitten, wünschen, Ausdruck
von Abneigung und Vorliebe,
Zustimmung, Widerspruch,
Gefühle

Grammatik:

Verb: Grund- und Befehlsform,
présent, passé composé, futur
composé; Teilungsartikel;
Stellung und Veränderlichkeit der
Adjektive; Pronomen; Stellung der
Adverbien; Frage- und Befehls-
sätze; bejahte und verneinte
Haupt- und Nebensätze

Klassenarbeiten:

Klassenstufe 7: 6-8
Klassenstufe 8: 6-8

Klassen-
stufen

Der Wahlpflichtkurs der Klassenstufen 9 und 10 baut auf den Inhalten des Einführungskurses auf. Die behandelten Sprachanwendungsbereiche werden vertieft und um die folgenden Situationen, Themen und Sprechabsichten erweitert. Die Textarbeit wird intensiviert, der schriftliche Bereich stärker betont.

Themen:

Im Reisebüro, an der Tankstelle, in der Werkstatt, in der Métro, im Bus, an der Grenze, in der Bank, in einer Gastfamilie
Angaben zur Person (Eigenschaften, Berufe ...), Wohnen (Wohnverhältnisse, Hausarbeiten), Umwelt (Stadt, Tiere, Probleme ...), Schule (Schularten ...), Arbeitswelt (Ausbildung ...), Freizeit (Hobbys, kulturelle Einrichtungen, Medien, Verkehr und Technik, Reisen, Wetter, Essen, Gesundheit, Politik, gesellschaftliche Probleme)

Im Rahmen dieser Themenkreise sollten die Schüler auch über deutsche Verhältnisse sprechen können.

Sprechabsichten:

erklären, Sachverhalte darstellen, Meinungen äußern und begründen, erzählen und berichten

Bei den Sprechabsichten, die bereits im Einführungskurs behandelt wurden, wird das Wort- und Strukturmaterial entsprechend erweitert.

Grammatik:

Verb: futur simple, conditionnel, imparfait, plus-que-parfait; Pronomen, Steigerung der Adjektive, Bildung und Steigerung der Adverbien
Konditionalsätze, indirekte Rede, Sätze mit lorsque u.a.

Kursarbeiten: 6-8

Übersicht zum Lehrplan Dänisch Realschule Blatt 1

Der Dänischunterricht wird für die Klassenstufen 7 und 8 als Wahlfach für Französisch, in den Klassenstufen 9 und 10 als Wahlpflichtkurs angeboten.
Der Grundkurs (Klassenstufe 7 und 8) enthält ein in sich abgeschlossenes Minimalangebot zum Erwerb elementarer Sprachfertigkeiten. Er ist zugleich Voraussetzung für die Teilnahme am Wahlpflichtkurs Dänisch in den Klassenstufen 9 und 10.

Der Dänischunterricht erfolgt in der Regel einsprachig. Allgemeines Lernziel ist die Aneignung der Fremdsprache als Mittel der Sprachverständigung. Die Schüler sollen zu mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch befähigt werden, wobei das gesprochene Wort, das Hören und Sprechen im Vordergrund stehen.

Die geographische Lage Dänemarks als Nachbarland zu Schleswig-Holstein soll nach Möglichkeit zur Veranschaulichung und Anwendung des Gelernten genutzt werden. Das gilt auch für Unterrichts-
mittel aus Dänemark.

Themenkreise:

Schule, Haus, Familie, Freizeit, Ferien, Einkauf, Verkehr,
auf dem Lande
Jahreslauf, besondere Feste und Feiern
Dänemark, Kopenhagen
Post und Briefwechsel
dazu Ganzschriften nach Wahl der Lehrkraft
Gedichte und Lieder in beiden Schuljahren je nach
Gegebenheiten

Grammatik:

Aussage- und Fragesatz, später einfache Satzgefüge,
Nomen und Artikel, Adjektive, Verben und Modalverben, Numerale,
Präpositionen, Pronomen, adverbiale Bestimmungen

Klassenarbeiten:

Klassenstufe 7: 6-8
Klassenstufe 8: 6-8

Klassen-
stufen

7/8

Klassen-
stufen

Die gesprochene Sprache steht weiter im Mittelpunkt; der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lesen kommen jedoch wachsende Bedeutung zu.

Themenkreise:

Reisen in Dänemark

Die Dänen und ihr Staat, Schulwesen

Grönland und die Färöer

H.C. Andersen (Leben und Werk), andere bedeutende dänische Persönlichkeiten

Beispiele aus der Geschichte Dänemarks,

aus Kunst und Kultur, aus der dänischen Wirtschaft,

aus der dänischen Literatur

Lektüre dänischer Zeitungen und Zeitschriften

Schülerbezogene Themen

9/10

Grammatik:

Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Grundkenntnisse
aus Klassenstufe 7 und 8, Besonderheiten und Ausnahmen

Kursarbeiten:

Klassenstufe 9: 6-8

Klassenstufe 10: 6-8

Übersicht zum Lehrplan Mathematik

Realschule

Blatt 1

Im Mathematikunterricht soll der Schüler sowohl Fertigkeiten im Umgang mit Zahlen als auch Fähigkeiten erwerben, die ihm bei der Entwicklung seiner Persönlichkeit und im späteren Arbeits- und Berufsleben von Nutzen sind. Fähigkeiten zur rationalen Verständigung und zur begründeten Kritik sind ebenso zu fördern, wie solche zum logischen Denken, zum Verallgemeinern, zum Abstrahieren und zum Problemlösen. Zu den Fertigkeiten gehören vor allem Kopfrechnen, Überschlagsrechnen und schriftliche Rechenverfahren. Auf Grund der allgemeinen Zielsetzung der Realschule ist der Mathematikunterricht hier wesentlich mehr praxisorientiert als formal zu gestalten.

Zeitrichwerte sind in Klammern angegeben. Die Reihenfolge der Themen ist nicht verbindlich. Die Zahlen der Klassenarbeiten sind Mindestzahlen.

Klassen- stufen	5 (Orientie- rungsstufe)	Die natürlichen Zahlen; Anordnung, Schreibweisen, Eigenschaften unter Benutzung der grundlegenden (5 Wochen) Begriffe aus der Mengenlehre	Geometrie: Punkt, Strecke, Gerade senkrecht, parallel Vierecke	(6 Wochen)
		Grundrechenarten mit natürlichen Zahlen (8 Wochen)	Achsensymmetrie Umgang mit Geodreieck und Zirkel	
	6 (Orientie- rungsstufe)	Größen (Länge, Flächeninhalt, Rauminhalt), Sachrechnen (8 Wochen)	Klassenarbeiten: 10	(7 Wochen)
		Teilbarkeit (3 Wochen)	Geometrie: Kreis und Winkel; Abbildungen und Grundkonstruktionen	
		Die Bruchzahlen Darstellungen, Eigenschaften, Anordnung (4 Wochen)	Zeichnerische Darstellung einfacher Körper	(7 Wochen)
		Grundrechenarten mit einfachen Bruchzahlen (4 Wochen)		
		Dezimalbrüche, Grundrechenarten mit Dezimalbrüchen (4 Wochen)		(6 Wochen)
		Sachrechnen; Benutzung der Dezimalbrüche und der gemeinen Brüche, sinnvolles Runden	Klassenarbeiten: 10	

Klassen- stufen	Übersicht zum Lehrplan Mathematik	Realschule	Blatt 2
7	Einführung der ganzen und rationalen Zahlen; Rechnen im erweiterten Zahlenbereich (6 Wochen) Zuordnungen zwischen Größenbe- reichen, funktionale Zusammenhänge (6 Wochen) Prozent- und Zinsrechnung (6 Wochen) Bei den beiden vorstehenden Bereichen ist die sinnvolle Anwendung des Taschenrechners zu vermitteln. Lineare Funktionen und ihre Darstellung (4 Wochen)	Geometrie: Kongruenzabbildungen und einfache Dreieckskonstruktionen (6 Wochen)	(6 Wochen)
8	Gleichungen und Ungleichungen, Äquivalenzumformungen (4 Wochen) Terme und Termumformungen, "Klammerrechnung", binomische Formeln (5 Wochen) Graphische und rechnerische Lösungen von linearen Gleichungs- und Ungleichungssystemen (6 Wochen) Informationstechnische Grund- bildung (4 Wochen) Vorstehender Bereich ist verbindlich sofern die sächlichen und personellen Voraussetzungen gegeben sind.	Geometrie: Eigenschaften von Dreiecken und Vier- ecken, Konstruktionen, einfache Beweise, Scherung (6 Wochen) Berechnungen und geometrische Betrachtungen am Kreis (3 Wochen)	(6 Wochen) (3 Wochen)

Klassenarbeiten: 8

Übersicht zum Lehrplan Mathematik

Realschule

Blatt 3

Klassen- stufen			
9	Einführung der reellen Zahlen, Quadrat- und Wurzelfunktionen und ihre Darstellung	(6 Wochen)	Geometrie: Ähnlichkeitsabbildungen, zentrische Streckung, Flächensätze am rechtwinkligen Dreieck (7 Wochen)
	Graphische und rechnerische Lösungen von quadratischen Gleichungen	(6 Wochen)	Berechnung von Oberfläche und Volumen von Säule, Pyramide, Kegel und Kugel (Dieser Bereich wird in R 10 fortgesetzt) (3 Wochen)
	Potenzen mit rationalen Exponenten, einschl. Wurzeln	(4 Wochen)	
	Berechnung von Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten	(2 Wochen)	Klassenarbeiten: 8
10	Exponentialfunktion und loga- rithmische Funktion; Darstellung und Anwendung	(3 Wochen)	Geometrie: Berechnung von Oberfläche und Volumen von Säule, Pyramide, Kegel und Kugel (Fortsetzung aus R 9) (4 Wochen)
	Trigonometrische Funktionen; Darstellung Anwendung bei Dreiecksberech- nungen	(10 Wochen)	
	Berechnung von Wahrscheinlich- keiten	(2 Wochen)	
	Einer der folgenden Bereiche: 1. Folgen und Reihen 2. Aussagenlogik/Schaltalgebra 3. Darstellende Geometrie	(6 Wochen)	Klassenarbeiten: 8 (einschl. Abschlusarbeit)

Im Fach Geschichte soll der Schüler sich Kenntnisse über die Gesamtentwicklung der Menschheit aneignen und Einblicke in die Epochengliederung unserer Kultur gewinnen.

Der Schüler soll die Voraussetzungen gegenwärtiger politischer, gesellschaftlicher, ökonomischer und kultureller Strukturen verstehen und ideologisch begründete Ansprüche an der geschichtlichen bzw. politischen Wirklichkeit überprüfen können.

Der Geschichtsunterricht soll weiterhin die Spannweite menschlicher Wertsetzung aufzeigen und damit zur Standortfindung des Schülers beitragen.

Der Unterricht soll aber auch Verständnis für das Wesen und Handeln anderer Völker wecken, um im Schüler das Bewußtsein der Verbundenheit mit anderen Menschen anzubahnen.

Der Schüler soll lernen, daß die Kenntnis der Geschichte an überlieferte Zeugnisse gebunden ist, die kritisch befragt werden müssen.

Er soll begreifen, daß Lage und Selbstverständnis der am historisch-politischen Prozeß beteiligten Gruppen die Basis für deren Handeln bildeten.

Er soll erfahren, daß und warum das Denken und Handeln in der Vergangenheit nicht allein mit den Augen der jetzt Lebenden betrachtet werden dürfen.

Er soll in die Lage versetzt werden, geschichtliche Realität wahrzunehmen, geschichtliche Erfahrungen in seinem Leben anzuwenden, und zu überlegtem politischem Handeln befähigt werden. Der Schüler soll darüber hinaus neugierig gemacht werden, in seiner Freizeit selbst Fragen an die Geschichte zu stellen.

Wo sich allgemein- und heimatgeschichtliche Ereignisse begegnen, sind insgesamt sechs Leitthemen zur Landesgeschichte Schleswig-Holsteins in die Unterrichtseinheiten eingearbeitet worden.

Klassen- stufen 6 (Orientie- rungsstufe)	Übersicht zum Lehrplan Geschichte	Realschule	Blatt 2
	Frühe Lebensformen menschlicher Gesellschaft Die Griechen - die Attische Demokratie Die Römer - von der Stadt zum Weltreich Römer und Germanen	(8 Std.) (8-9 Std.) (9-10 Std.) (10 Std.)	
7	Die Auseinandersetzung mit dem Islam Reich und Kirche im Mittelalter Gesellschaftliche und machtpolitische Strukturen im Mittelalter Erfindungen - Entdeckungen - Eroberungen Die Reformation und ihre Folgen	(3-4 Std.) (10 Std.) (10-12 Std.) (6-10 Std.)	
8	Die Entstehung moderner Machtstaaten im 17. und 18. Jahrhundert Die Französische Revolution und die Zeit Napoleons Das Bürgertum im Kampf um Freiheit und Einheit Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft durch die industrielle Revolution Die Gründung des Reiches und die Stabilisierung der politischen Verhältnisse in Europa Das Zeitalter des Imperialismus	(12 Std.) (11 Std.) (10 Std.) (8 Std.) (11 Std.) (5 Std.)	
9	Der Erste Weltkrieg und die Revolutionen Der Versailler Vertrag und der Völkerbund Die Weimarer Republik Der Nationalsozialismus Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen	(8 Std.) (5 Std.) (12 Std.) (14 Std.) (14 Std.)	
10	Deutschland nach 1945 Die Bundesrepublik Deutschland Die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik Europa und die Welt nach 1945	(8 Std.) (6 Std.) (5 Std.) (8 Std.)	

Der Erdkundeunterricht soll die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Raum und Mensch verständlich machen und durch die Begegnung mit fremden Kulturen und Staaten zur Völkerverständigung erziehen. Als Einstieg in die Behandlung der aufgeführten Themen jeder Region ist eine räumliche Orientierung und die Erarbeitung eines topographischen Grundwissens erforderlich. Nach Abschluß einer Region ist eine Zusammenschau (Synopsis) als Voraussetzung für ein geographisches Weltbild anzustreben. Der Schüler lernt geographische Fertigkeiten und Denkweisen; er soll sich seiner Mitverantwortung bei der Auseinandersetzung des Menschen mit den Geofaktoren bewußt werden.

Klassen-
stufen

5
(Orientie-
rungsstufe)

Raum: Deutschland "Mensch-Raum-Beziehungen an Einzelbildern"

Vorkurs

(6 Std.)

Im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet
(10 Std.)

Einführung in Karte, Luftbild, Atlas (Heimatraum Schleswig-Holstein; Einführung in die physische und politische Karte Deutschlands); Einführung in Gradnetz und Globus (Erde)

Im Norddeutschen Tiefland

(14 Std.)

Eiszeitliche Landschaftsformung (deutsche Ostseeküste); Einfluß des Meeres auf die Tätigkeit des Menschen (Seehafen Hamburg; Hochseefischfang; Sturmflut und Küstenschutz; Ferien an Nord- und Ostsee)

In Berlin und in der DDR

(12 Std.)

Lage und Funktion einer Weltstadt (Fahrt nach Berlin; Berlin - geteilte Stadt); Lebens- und Arbeitsbedingungen auf einer LPG; Entwicklungen eines Küstenraumes (Rostock); Voraussetzungen für Industrieentwicklungen (Industrieraum Cottbus)

Im Deutschen Mittelgebirge

(10 Std.)

Weinbau an der Mosel; Wohnen und Arbeiten in Ballungsräumen (Neckar oder Rhein/Main); Arbeitsteilung in der Industrie (z.B. Raum Stuttgart); Mittelgebirge als Erholungsraum (z.B. Harz)

In den Alpen

(8 Std.)

Naturfaktoren im Hochgebirge (Fahrt auf die Zugspitze); Almwirtschaft; Verkehrswege über die Alpen

Übersicht zum Lehrplan Erdkunde			Realschule	Blatt 2
Klassen- stufen	Raum: Europa	"Mensch-Raum-Beziehung im Gefüge von Regionen"		
	Vorkurs	(2 Std.)	Osteuropa	(6 Std.)
	Natürliche und politische Gliederung Euro- pas		Die Donau - eine verbindende Verkehrsader; Probleme im Oberschlesischen Industriegebiet	
	Nordeuropa	(6 Std.)	Der europäische Mittelmeerraum	(8 Std.)
	Holzwirtschaft in Schweden oder Finnland; Dänemark als Landbrücke		Klima, Vegetation und mittelmeerischer An- bau; Erholungsräume und Fremdenverkehr (Planung einer Urlaubsreise)	
	Westeuropa	(10 Std.)		
	Paris - das Zentrum Frankreichs; Die franzö- sische Landwirtschaft; Delta-plan in den Niederlanden; Großbritannien als ältestes Industrieland			
	Raum: Der Orient - Afrika südlich der Sahara - Der indische Subkontinent	"Natur-, sozial- und wirtschaftsgeographische Prozesse in ihrer Raumwirksamkeit"		
	Vorkurs	(10 Std.)	Afrika südlich der Sahara	(14 Std.)
	Die wichtigsten Klimaelemente; Klima- und Vegetationszonen im Überblick und ihre Ur- sachen		Weidewirtschaft und Feldbau in den wechsel- feuchten Tropen; Klima; Vegetation und Landnutzung im tropischen Regenwald; Kon- flikte zwischen Bevölkerungsgruppen in Südafrika	
7	Der Orient	(20 Std.)	Der indische Subkontinent	(16 Std.)
	Auswirkungen des Islam auf den orientalischen Kulturraum; Lebens- und Wirtschaftsweise des Menschen in Wüste und Oase; Israel und seine Nachbarn - ein Konfliktraum; Veränderungen am Persischen Golf durch Erdölförderung		Indien als Monsunland; Einfluß des Kasten- wesens auf die Entwicklung des Landes; Probleme durch die Bevölkerungsexplosion; Die indische Landwirtschaft; Entwicklung durch Industrialisierung (z.B. Rourkela)	

Klassen- stufen	Übersicht zum Lehrplan Erdkunde	Realschule	Blatt 3
8	Raum: Die Volksrepublik China - Lateinamerika - Nordamerika - Die Sowjetunion - Japan "Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen in ihrer Raumwirksamkeit"		
	Die Volksrepublik China (8 Std.) Naturverhältnisse und Anbauzonen; Struktur- veränderungen im ländlichen Raum; Bevölkerungs- entwicklung und -verteilung Lateinamerika (16 Std.) Großlandschaften und Staaten Südamerikas; Landreform in einem Andenland (z.B. Peru); Bergbau in einem Andenland (z.B. Bolivien); Eine lateinamerikanische Großstadt; Schaffung neuer Siedlungs- und Industrie- gebiete (z.B. Brasilien)	Nordamerika (16 Std.) Großlandschaften, Klima- und Agrarzonen; Erschließung und Besiedlung; Vom Markt- gesteuerte Landwirtschaft; Alte und neue Industriegebiete der USA Die Sowjetunion (14 Std.) Großlandschaften und Klimazonen; Raumer- schließung durch die Transsib; Landwirt- schaftlicher Großbetrieb (Kolchosa, Sow- chosa); Industrialisierung (sozialistische Planwirtschaft) Japan (6 Std.) Japan als Inselstaat; Landwirtschaftliche Intensivkultur; Exportorientierte Industrie	
10	Raum: Deutschland - Europa - Welt "Wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Probleme und Prozesse in ihrer Raumwirksamkeit"		
	Deutschland (30 Std.) Großlandschaften, politische Gliederung; Strukturwandel in der Landwirtschaft der Bun- desrepublik Deutschland; Kollektive Landwirt- schaft in der DDR; Anpassungsprozesse der In- dustrie im Ruhrgebiet; Neue standortbedingte Industrieansiedlungen im Untereisraum; Ent- wicklung von Industriezentren durch den Staat in der DDR; Ökologische Probleme in einem In- dustrieland; Probleme städtischer Verdich- tungsräume, Stadt- und Regionalplanung in Schleswig-Holstein	Wirtschaftliche Zusammenschlüsse in Europa (12 Std.) Die Europäische Gemeinschaft in ihrer Struktur und Funktion; Der Rat für Gegenseitige Wirt- schaftshilfe als Zentralverwaltungswirtschaft Der Nord-Süd-Gegensatz (12 Std.) Weltweite Ungleichgewichte der Bevölkerungs- entwicklung und -verteilung; Industrie- und Entwicklungslander als ungleiche Handels- partner; Formen und Aufgaben der Entwicklungs- hilfe	

Aufgabe des Faches Wirtschaft/Politik in der Realschule ist es, den Schüler auf seine zukünftigen Aufgaben im politischen Leben und in der Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten. Der Unterricht in diesem Fach soll dem Schüler einige wichtige Grundkenntnisse und erste Einsichten aus dem politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben vermitteln und diese in ihrer Bedeutung für den einzelnen und für die Gemeinschaft darstellen. Hierfür ist der ökonomische und technische Wandel eine wichtige Rahmenbedingung.

Die Gliederung bedeutet keine zwingende zeitliche Abfolge. Die Fachkonferenz der einzelnen Schule legt nach schulspezifischen Planungen, z.B. nach der zeitlichen Lage des Betriebspraktikums, fest, wann und in welcher Reihenfolge die einzelnen Lerninhalte erarbeitet werden.

In R 9 steht eine Wochenstunde für das Fach Wirtschaft/Politik zur Verfügung; der Anteil des Faches Wirtschaft/Politik in R 10 beträgt zwei Wochenstunden.

Klassen-
stufen

I. Der Betrieb als Arbeitsplatz (18 Std.)

1. Gliederung, Aufbau und Organisation von Betrieben

- Betriebe im heimatischen Wirtschaftsraum
- Unternehmensformen
- Zusammenwirken von Mensch und Maschine

2. Der Mensch im Betrieb

- Qualifikation und Stellung
- Anforderungen und Weiterbildung
- Ökonomischer und technischer Wandel
- Kriterien der Entlohnung
- soziale Sicherheit
- Mitbestimmung im Betrieb

II. Berufswahlunterricht (20 Std.)

1. Berufe und Berufswahl

- Entstehung der Berufe
- Tätigkeitsmerkmale einzelner Berufsfelder
- Informationsmöglichkeiten
- Kriterien zur Berufswahlentscheidung
- Betriebsberkundung und Betriebspraktikum

2. Berufsbildung

- Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in Schule, Betrieb und öffentlichem Dienst
- gesetzliche Bestimmungen für die Berufsausbildung

Übersicht zum Lehrplan Wirtschaft/Politik

Realschule

Blatt 2

Klassen-
stufen

III. Die wirtschaftliche Ordnung
der Bundesrepublik Deutschland

IV. Die politische Ordnung der Bundesrepublik
Deutschland
(24 Std.)

1. Der Wirtschaftskreislauf
 - private Haushalte
 - Unternehmen
 - Staat
 - Geldinstitute
2. Die staatliche Wirtschafts-
und Sozialpolitik
 - Aufgaben des Staates in der
Wirtschafts- und Sozial-
politik
 - Einnahmen und Ausgaben des
Staates
3. Die Soziale Marktwirtschaft
 - Grundzüge der Sozialen
Marktwirtschaft
 - Abgrenzung zur zentralver-
walteten Wirtschaft

1. Das Grundgesetz als Handlungsrahmen
 - Grundrechte
 - Gewaltenteilung
 - Rechts- und Sozialstaatlichkeit
2. Wesensmerkmale der repräsentativen
Demokratie
 - Wahlen
 - Parlament und Regierung
3. Politisches Handeln im föderalistischen
Staat
 - Gemeinde, Kreis, Land, Bund
 - Bundesland Schleswig-Holstein
 - oberste Bundesorgane
4. Politische Willensbildung in der
Bundesrepublik Deutschland
 - Parteien
 - Gewerkschaften, Verbände, Kirchen
 - Medien

Aufgabe des Wahlpflichtkurses Politik ist es, den Schülern vertiefte Einsichten in die Wert- und Ordnungsvorstellungen des Grundgesetzes zu vermitteln. Darüber hinaus soll der Unterricht die Schüler in die Lage versetzen, politische Zusammenhänge zu verstehen.

Der Lehrplan enthält in den Halbjahresblöcken A bis D jeweils festgelegte (in der Übersicht mit x gekennzeichnet) und fakultative Lerninhalte. Inhaltliche Unterrichtsstunden des Halbjahres eine Mindeststundenzahl von 12 Doppelstunden. Die restlichen Unterrichtsstunden des Lehrplanes verwandt können zur Vertiefung oder zur Erarbeitung eines weiteren Lerninhaltes des Lehrplanes verwandt werden. Eine aktualitätsbezogene Umsetzung der Lerninhalte ist wünschenswert.

Klassen-
stufenA Der einzelne in seinem sozialen
Umfeld

- x Familie, Schule, Gruppe
- x Familie im Wandel:
 - Großfamilie - Kleinfamilie;
 - soziale Rolle
- x Eingliederungsbemühungen in die Gesellschaft, wie z.B. ausländische Arbeitnehmer, Behinderte
- Rechtsstaatlichkeit und Sozialstaatlichkeit als tragende Elemente der Bundesrepublik Deutschland
- Die Sozialpolitik der Bundesrepublik Deutschland in der politischen Auseinandersetzung
- Formen der Bürgerselbsthilfe, z.B. Nachbarschaftshilfe

9/10

B Der einzelne und die Demokratie

- x Rechte und Pflichten des Bürgers im demokratischen Staat
- x Verfassungswirklichkeit in der Demokratie am Beispiel der Grundrechte
- x Sicherung der Demokratie. Innere und äußere Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland
- Bürger und Recht in der Bundesrepublik Deutschland.
- Verfassungsrecht, Strafrecht, Zivilrecht
- Das Menschenbild in der Diktatur

Übersicht zum Lehrplan Wahlpflichtkurs Politik		Realschule	Blatt 4
Klassen- stufen	C <u>Meinungs- und Willensbildung in der Bundesrepublik Deutschland</u>	D <u>Politische Zukunftsaufgaben</u>	
9/10	x Entstehung, Auswahl und Darbietung von Nachrichten; Meinungsvielfalt und Meinungsmonopol	x Die deutsche Frage	
	x Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit; Pluralismus als wesentliches Element	x Das vereinte Europa	
	x Die politische Willensbildung in der Bundesrepublik Deutschland; Rolle und Aufgabe der Parteien; Stellung und Einfluß von Verbänden und Interessengruppen; Bürgerinitiativen	x Friedenssicherung und Sicherheitspolitik	
	Meinungs- und Willensbildung in der DDR	Die Dritte Welt	
Je Halbjahr sind zwei schriftliche Kursarbeiten durchzuführen.			

Klassen- stufen	Übersicht zum Lehrplan Wahlpflichtkurs Wirtschaft	Realschule	Blatt 5
	A Einführung in die Grundbegriffe der Wirtschaft I Wirtschaften als planvolles Handeln Der Produktionsprozeß Tarifpartner und Tarifautonomie B Einführung in die Grundbegriffe der Wirtschaft II Die Rolle der privaten Haushalte in der Wirtschaft Die Rolle des Geldes in der Wirtschaft	Aufgabe des Wahlpflichtkurses Wirtschaft ist es, den Schülern über das Angebot des Kernfaches Wirtschaft/Politik hinaus vertiefte Einsichten in die Grundstrukturen unserer Wirtschaftsordnung zu vermitteln. Der Unterricht soll den Schüler mit einigen grundlegenden Tatsachen und Fragestellungen vertraut machen, die ihm helfen, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen. Verbindliche Lerninhalte für den Zweijahreskurs sind die vier Halbjahresblöcke A bis D. Hinzu kommt als weiteres Angebot der Block F. Als Zeitrichtwerte gelten für A bis D je 12 Doppelstunden und für E 6 Doppelstunden. Eine aktualitätsbezogene Umsetzung der Lerninhalte ist wünschenswert.	
	C Grundsätze und Gestaltung der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland Ziele der Wirtschaftspolitik Maßnahmen zur Steigerung des Wirtschafts- ablaufes	D Vergleich von Wirtschaftsordnungen Die Soziale Marktwirtschaft Die zentralverwaltete Wirtschaft E Fakultative Lerninhalte Die Europäische Gemeinschaft als Wirtschaftsunion Internationale Wirtschaftsverflechtungen Überfluß und Armut in der Welt Strukturprobleme in der Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland Ökologie und Ökonomie Vermögensbildung und Gewinnbeteiligung Neue Techniken	
	Je Halbjahr sind zwei schriftliche Kursarbeiten durchzuführen.		

Grundlegende Ziele des Biologieunterrichts sind es, Kenntnisse und Einsichten in den Bau und die wichtigsten Lebensvorgänge der Pflanzen, der Tiere und des Menschen zu vermitteln, die Beziehungen der Lebewesen zueinander und ihre Abhängigkeit von der Umwelt zu verdeutlichen.

Mit Hilfe dieser Einsichten kann der Schüler zur Verantwortung gegenüber seiner Gesundheit und der Natur erzogen werden.

Das Beobachten, der Umgang mit Lebewesen, das praktische Arbeiten und der Unterrichtsengang sind wesentliche Lernformen, um diese Ziele zu erreichen. Dabei erfährt der Schüler die Formenvielfalt und erlebt die Schönheit der Natur. Nur so kann sich bei ihm ein anhaltendes Interesse an Lebewesen, sowie an Aufgaben des Natur- und Umweltschutzes entwickeln.

Klassen- stufen	Säugetiere als Haustiere (10 Std.)	Wildlebende Säugetiere in ihrem Lebensraum (8 Std.)	Der Mensch (12 Std.)
	Hund oder Katze als Fleisch- fresser/Beutegreifer	Vorschläge: Maulwurf, Fledermaus, Seehund; Hase/Kaninchen	Körperbewegung (Skelett, Muskeln, Nerven)
	Rind oder Pferd als Pflanzenfresser	Nahrungsbeziehungen	Gesunderhaltung der Bewe- gungsorgane
	Haustierrassen und ihre Verwendung	Säugetierarten	Ernährung und Verdauung
	Entwicklung vom Wild- zum Haustier		Richtige und falsche Ernährung
5 (Orientie- rungsstufe)	Vögel (8 Std.)	Blütenpflanzen (14 Std.)	
	Körperbau und Fliegen	Bau und Aufgaben von Wurzel, Stängel, Blatt	
	Brutpflegeverhalten	Bestäubung, Befruchtung, Frucht- bildung	
	Vögel in ihrem Lebensraum	Vielfalt pflanzlicher Formen: Bäume, Sträucher, Kräuter; Wuchs- und Blattformen	
	Vorschläge: Stockente, Mäusebussard	Anlegen von Sammlungen; Artenkenntnis	
	Vogelarten		
	Vogelschutz		

Übersicht zum Lehrplan Biologie

Realschule Blatt 2

Klassen- stufen	Übersicht zum Lehrplan Biologie	Realschule	Blatt 2
6 (Orientie- rungsstufe)	<u>Verbreitung von Samen und Früchten</u> (6 Std.) Same und Frucht Bau und Verbreitungsart Anlegen einer Sammlung Formenkenntnis <u>Wechselwarme Wirbeltiere in ihrem Lebensraum</u> (12 Std.) Bau und Lebensweise je eines Fisches, Lurches und Kriechtieres Gemeinsamkeiten und Unterschiede Formenkenntnis Schutz von Feuchtgebieten. Amphibienschutz	<u>Überwinterung von Pflanzen und Tieren</u> (10 Std.) Laubfärbung und Laubfall Vogelzug Überwinterung von gleichwarmen und wechselwarmen Tieren <u>Blütenpflanzen in ihrem Lebensraum</u> (12 Std.) Wind- und Insektenbestäubung Frühblüher Nutzpflanzen Pflanzenfamilien (z.B. Kreuzblütler) Bestimmen von Pflanzen Artenkenntnis, Artenschutz	<u>Der Mensch</u> (12 Std.) Mädchen und Jungen in der Pubertät¹⁾ Atmung und Blutkreislauf Schädliche Wirkungen von Tabakrauch und Alkohol
8	<u>Lebewesen bestehen aus Zellen</u> (10 Std.) Zellen von Pflanzen, von Tieren und vom Menschen Einzelner Vorschläge: Pantoffeltierchen, Amöbe, Augentierchen Formenkenntnis <u>Beziehungen in einem Lebensraum</u> (16 Std.) Wald oder Knick oder ein Gewässer (See, Fluß, Meer) Pflanzen und Tiere Abhängigkeit der Pflanzen von Umweltfaktoren Wechselbeziehungen der Lebewesen untereinander Gefährdungen des Lebensraumes Maßnahmen der Landschaftspflege und des Naturschutzes	<u>Wirbellose Tiere</u> (12 Std.) Viefalt der Formen und Lebensweisen Mindestens 3 Beispiele, darunter 1 Insekt Gliederung des Tierreiches in Stämme <u>Verhaltensweisen von Tieren</u> (10 Std.) Methoden der Verhaltensforschung Reviervverhalten Fortpflanzungs- und Brutpflegeverhalten Formen des Lernens	1) siehe Blatt 3

Übersicht zum Lehrplan Biologie

Realschule

Blatt 3

Klassen- stufen	Landchaftspflege am Beispiel eines Schutzgebietes (8 Std.)	Der Mensch (18 Std.)	Kleinstlebewesen (6 Std.)
9	Nationalpark oder Naturschutz- gebiet: Seltene Pflanzen und Tiere Schutz- und Pflegemaßnahmen und ihre Begründung Gesetzliche Grundlagen (Landchaftspflegegesetz)	Bau und Funktion von Organen und ihre Gesunderhaltung: Sinnesorgane Nervensystem Innere Organe (Blut, Herz, Atmungs- und Verdauungs- organe)	Schädliche Wirkungen und Nutzen für den Menschen Bakterien, Niedere Pilze, Viren
	Geschlechtererziehung ¹⁾ (10 Std.)	Stoffwechsel der Pflanze (12. Std.)	
	Embryonale Entwicklung und Geburt des Kindes Vom Säugling zum Kleinkind Bau und Funktion der Keimdrüsen Sexualhormone des Menschen Formen sexuellen Verhaltens	Bau von Wurzel, Sproßachse, Blatt Wasserhaushalt Nährsalze Photosynthese	
10	Vererbung und Züchtung (16 Std.)	Stammesgeschichte der Lebewesen (12 Std.)	
	Erbanlagen Bildung der Geschlechtszellen durch Reifeteilung Die Mendelschen Regeln Veränderung der Erbanlagen Tier- und Pflanzenzüchtung Vererbung beim Menschen: Methoden der Erbforschung Vererbung von Merkmalen, Erbkrankheiten, Erbanlagen und Umwelteinflüsse	Historische Vorstellungen Zeugnisse der Evolution Entwicklungsreihen Ursachen der Evolution Abstammung des Menschen Großrassen des Menschen	

1) Die Inhalte dieses Teilgebietes der Biologie sind mit den Eltern in der Klassenelternver-
sammlung zu erörtern (vgl. Schulgesetz § 4 und § 86).

Im Wahlpflichtkurs Biologie werden zentrale Themen aus dem Pflichtbereich vertieft und durch weitere ergänzt. Der Schüler soll Kenntnisse und Einsichten möglichst selbsttätig gewinnen und durch emotionale und rationale Erfahrungen zu einem umweltgerechten Verhalten gelangen. Fachspezifische Denk- und Arbeitsweisen, insbesondere Schülerversuche und Arbeiten im Gelände, besitzen daher einen hohen Stellenwert.

Der vorliegende Plan enthält ein Angebot von 15 Themenkreisen. Innerhalb von zwei Jahren müssen davon behandelt werden:

Je ein Thema aus den Themenkreisen 1 - 2, 3 - 6, 12 - 15 und zwei Themen aus den Themenkreisen 6 - 11.

Themenkreise

- | | | | |
|--|----------------|---|----------------|
| 1. Zelle und Gewebe | (6 - 8 Std.) | 4. Vogelschutz | (12 - 14 Std.) |
| 2. Stoffwechsel der Pflanze | (12 - 16 Std.) | 5. Kleinstbiotop Aquarium | (12 Std.) |
| a) Grundeinheit | | 6. Biotoppflege | |
| - Ernährung der Pflanze | | a) Anlage und (oder) Pflege | (12 - 14 Std.) |
| - Wasserhaushalt der Pflanze | | eines Kleinstbiotops | |
| b) Aufbaueinheit | (6 - 10 Std.) | b) der Schulwald | (16 Std.) |
| - Ernährung der Pflanze | | (statt 6a und 6c) | |
| (besondere Ernährungsformen, Boden mit unterschiedlichem Nährsalzgehalt) | | c) Fallstudie Biotoppflege | (10 - 12 Std.) |
| - Wasserhaushalt der Pflanze | | (statt 6a und 6b) | |
| (Plasmose, Turgeszenz; Anpassung an Standortverhältnisse) | | 7. Regulatoren in der Landschaft (Beispiel Eulen) | (12 - 14 Std.) |
| 3. Vermehrung und Aufzucht von Zimmer- und Gartenpflanzen | (8 - 10 Std.) | 8. Bakterien - bedeutsame Kleinstlebewesen | (12 Std.) |
| | | (zu beachten ist NBl. v. 19.12.1974 Nr. 24a, Abs. 3.1 Biologie) | |

Klassen- stufen	Übersicht zum Lehrplan Wahlpflichtkurs Biologie	Realschule	Blatt 5
Themenkreise			
9/10	9. Anpassungen, Verhalten und ökologische Beziehungen bei Gliederfüßlern		
	a) Waldameisen	(10 Std.)	
	b) Spinnen - spezialisierte Fallenseiler (statt 9a und 9c)	(8 - 10 Std.)	
	c) die Honigbiene - Blütenökologie, Verhalten (statt 9a und 9b)	(12 - 14 Std.)	
	10. Umweltbelastung - Umweltschutz	(16 - 20 Std.)	
	11. a) Massentierhaltung (oder 11b)	(10 Std.)	
	11. b) Monokulturen und Pflanzenschutz (oder 11a)	(12 Std.)	
	12. Der Mensch - ein soziales Wesen	(10 - 12 Std.)	
	13. Parasiten des Menschen (ausgewählte Beispiele)	(8 Std.)	
	14. Humangenetik	(8 - 10 Std.)	
	15. Rassenkunde des Menschen	(6 Std.)	
Je Halbjahr sind zwei schriftliche Kursarbeiten durchzuführen.			

Die Ziele des Physikunterrichts sind:

Die Schüler sollen lernen, physikalische Sachverhalte in ihrer Umwelt zu erkennen und zu verstehen. Sie sollen mit physikalischen Phänomenen der natürlichen und technischen Umwelt vertraut sein.

Die Schüler sollen die als "naturwissenschaftliche Methode" bezeichnete Denk- und Arbeitsweise erlernen, die durch Prozeßziele beschrieben wird. (Siehe Lehrplan)

Die Schüler sollen erfahren, daß die Anwendung physikalischer Erkenntnisse zu technischen und gesellschaftlichen Konsequenzen geführt hat und weiterhin führen wird.

Klassen-
stufen

Der elektrische Stromkreis (16 Std.)

Schaltkreise ohne und mit Schalter, Stromstärkemessung, Leiter, Nichtleiter, Kurzschluß, Schmelzsicherung, Reihen- und Parallelschaltung

Die geradlinige Ausbreitung des Lichts (16 Std.)

Lichtquellen, Schatten, Finsternisse, Reflexion und Absorption, Reflexionsgesetz am ebenen Spiegel, Spiegelbilder

Geschwindigkeit

(6 Std.)

Geschwindigkeit als Begriff und physikalische Größe, Geschwindigkeitsberechnungen

Wärmeausbreitung und Ausdehnung bei Erwärmung, Temperaturmessung (16 Std.)

Wärmequellen, Wärmetransport, Wärmeleitung, Wärmestrahlung, Ausdehnung fester, flüssiger und gasförmiger Körper, Flüssigkeitsthermometer

Töne und Geräusche

(8 Std.)

(Erzeugung und Fortpflanzung des Schalls, Lärm- und Lärmschutz, Tonhöhe und Lautstärke

Klassen-
stufen

Elektrischer Strom und Magnetfeld (20 Std.)

Eigenschaften von Magneten, Magnetfeld, Magnetfeld eines stromdurchflossenen geraden Leiters, Festlegung der Stromrichtung, elektrische und magnetische Polung einer stromdurchflossenen Spule, UVM-Regel; Prinzip des Lautsprechers, Drehspulinstrumente und Elektromotors

Kraft und Arbeit

(10 Std.)

Kraft als Ursache für Verformungen und Geschwindigkeitsänderungen, Kraft als physikalische Größe, feste und lose Rolle, Flaschenzug; Definition der mechanischen Arbeit, Berechnungen

Masse und Dichte, Druck

(16 Std.)

Gewichtskraft und Trägheit als Merkmale der Masse, Messung von Massen, Volumensmessung, Dichte fester, flüssiger und gasförmiger Körper, Druck in Flüssigkeiten und Gasen, hydrostatischer Druck, Luftdruck

Wärme

(20 Std.)

Temperaturänderung eines Körpers, Abhängigkeit der Temperaturänderung von der zugeführten Energie und der Masse, Temperaturverlauf bei gleichmäßiger Energiezufuhr, Deutung der Wärme im Teilchenmodell, Schmelzen und Erstarren, Verdampfen und Kondensieren

Mögliche Ergänzungen:

Auftrieb

(4 Std.)

Auftrieb in Flüssigkeiten und Gasen

Hebel

(4 Std.)

einseitige und zweiseitige Hebel, Drehmoment

Klassen- stufen	Brechung des Lichts (30 Std.)	Stromstärke und Spannung, Induktion (36 Std.)
9	Abhängigkeit des Brechungswinkels vom Einfallswinkel und vom Material, Lichtbrechung an planparallelen Schichten und Prismen, Totalreflexion, optische Bilder durch Linsen, Augenmodell, optische Geräte, Zerlegung und Zusammensetzung des weißen Lichtes, kontinuierliches Spektrum, ultrarotes und ultraviolette Licht, Komplementärfarben, Farbmischung, Körperfarben, Lichtgeschwindigkeit	el. Ladung, el. Spannung, Widerstand als Größe, Ohmsches Gesetz, Reihen- und Parallelerschaltung von Widerständen, Berechnungen, Spannungsteilung, elektromagnetische Induktion, Generator, Wechselspannung, Transformator
10	Energieumwandlung (22 Std.) Elektrische Energie, elektrische Arbeit, mechanische und elektrische Leistung, Umwandlung mechanischer Energie in elektrische und umgekehrt, Umwandlung chemischer Energie in mechanische Energie, Verbrennungsmotor als Energieumwandler, physikalisch-technische Erklärung von Kraftwerken, Wirkungsgrad, Abwärmeproblem Kernphysik (22 Std.) Atom, Kernbausteine, Massenzahl, Kernladungszahl, Isotopie, Ionisation, Radioaktivität, Elementumwandlung, Strahlenschutz, Kernenergie, Kernspaltung, Kernreaktor, Kernkraftwerk, Vergleich Kernkraftwerk - konventionelles Wärmekraftwerk, Kernfusion	Halbleiterdiode (8 Std.) Aufbau und Schaltungen, Bauarten Mögliche Ergänzungen: Transistor Aufbau, Wirkungsweise, Transistor als Schalter und Verstärker (8 Std.)

Klassen- stufen	Übersicht zum Lehrplan Wahlpflichtkurs Physik	Realschule	Blatt 4
9/10	Im Wahlpflichtkurs soll der Schüler in besonderem Maße an das selbständige Experimentieren herangeführt werden. Dabei sind das genaue Beobachten und Messen als physikalische Techniken besonders zu üben. Der Schüler soll ferner lernen, seine Beobachtungen und Messungen in Tabellen, graphischen Darstellungen und fachgerechten Protokollen festzuhalten und zu interpretieren.		
	Die Unterrichtseinheiten im Überblick		
	Gewölbte Spiegel	(6 Doppelstd.)	
	Gleichmäßig beschleunigte Bewegung	(6 ")	
	Widerstand und Kondensator im Gleich- und Wechselstromkreis	(6 ")	
	Mechanische Schwingungen	(6 ")	
	Flugphysik und Strömungslehre	(12 ")	
	Elektrische Leitung in Flüssigkeiten und Gasen	(10 ")	
	Transistor	(10 ")	
	Elektromagnetische Schwingungen	(12 ")	
	Induktiver Widerstand	(6 ")	
	Steuerung und Regelung	(16 ")	
	Einführung in die Schaltunggebra und Digitale Elektronik	(16 Doppelstd.)	
	Bestimmung von Naturkonstanten	(8 ")	
	Elektrische Meßinstrumente	(6 ")	
	Möglichkeiten der Spannungserzeugung	(10 ")	
	Die Einheiten sind als Angebote zu verstehen, aus denen Lehrer und Schüler auswählen können. Kürzungen und Erweiterungen sind möglich.		
	Je Halbjahr sind 2 schriftliche Kursarbeiten durchzuführen (möglich auch als Protokoll oder selbständiges Experiment mit Protokoll).		

Im Chemieunterricht soll der Schüler die Grundkenntnisse und Grundvorstellungen erwerben, um sich in seiner wesentlich von der Chemie mitgestalteten Umwelt zurechtzufinden und um sich mit ihr in angemessener Weise auseinanderzusetzen.

Experimente sind Grundlage des Unterrichts, der zur Bildung, Überprüfung und Anwendung von Hypothesen, zur Entwicklung von Modellvorstellungen sowie zum Verstehen chemischer Symbole befähigen soll. Chemische Fachinhalte sollen beispielhaft ein grundlegendes Verständnis für chemische Sachverhalte und Arbeitsmethoden in Forschung und Technik schaffen.

Klassen- stufen	Stoffe - Chemische Reaktion (15 Std.)	Kugelmodell und seine Anwendung (10 Std.)
8	Eigenschaften und Klassifikation von Stoffen	Erarbeitung des Kugelmodells
	Stoffgemische und Trennverfahren	Elementarer und zusammengesetzter Stoff
	Reinstoffe	Atombegriff
	Chemische Reaktion als Stoffumbildung und Energieumsatz	Umdordnung von Atomen, Änderung von Stoffeigenschaften
9	Flüchtige Stoffe, Salze und Metalle (6 Std.)	Differenziertes Atommodell (14 Std.)
	Schmelz- und Siedetemperatur, elektrische Leitfähigkeit	Elektron, Atomrumpf, Ion (Masse-Ladungs-Modell)
	Elektrolyte und Nichtelektrolyte	Ionenbindung (Aufbau von Salzen)
	Geladene und ungeladene Teilchen	Metallbindung (Aufbau von Metallen)
	Molekülbegriff	Elektronenpaarbindung (Aufbau flüchtiger Stoffe)
	Redoxreaktionen (10 Std.)	Zusammenhang zwischen Periodensystem und chemischer Bindung
	Reaktion von Metallen mit Salzlösungen	Säuren, Basen, Neutralisation (10 Std.)
	Elektrochemische Zelle	Dipolcharakter von Molekülen (Wassermolekül)
	Elektrolyse	Säuren als Protonenspender
	Redoxreaktion als Elektronenübergangsreaktion	Basen als Protonenempfänger
		pH-Wert
		Neutralisation als Protonenübergangsreaktion

Klassen- stufen	Übersicht zum Lehrplan Chemie	Realschule	Blatt 2
9	<u>Großtechnische Prozesse (12 Std.)</u> Beispiele aus der chemischen Industrie Rohstoffe, Zwischen- und Endprodukte Chemisches Gleichgewicht Verfahren und technische Anlagen Ökonomische und ökologische Bedeutung	z.B. Ammoniaksynthese Metallgewinnung Chloralkali-Elektrolyse Schwefelsäuregewinnung	
10	<u>Einführung in die Kohlenstoff- chemie (12 Std.)</u> Kohlenstoffatom und seine Bindungsarten Eigenschaften von Stoffen und Struktur der Moleküle Kohle, Erdöl und Erdgas <u>Industrieerzeugnisse aus der Kohlenstoff- chemie (6 Std.)</u> Herstellung und Bedeutung von Industrie- produkten an einem Beispiel unter chemischen, ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten	<u>Funktionelle Gruppen (10 Std.)</u> Cracken, Substitution, Addition und Polymeri- sation als Reaktionstypen Reaktionen zwischen funktionellen Gruppen z.B. Kunststoffe	

Der Unterricht im Wahlpflichtbereich soll den Unterricht im Kernbereich vertiefen und ergänzen. Bedeutung der Chemie, Arbeitsmethoden der chemischen Forschung, Wissenschaft und Technik, Zusammenhänge zwischen Stoffeigenschaften und Struktur sowie energetische Sachverhalte soll der Schüler kennenlernen auf der Basis von Schülerexperiment und der Arbeit mit Modellen. Die Themenwahl soll dabei unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen erfolgen entsprechend den Neigungen der Schüler und des Lehrers. Die hier aufgeführten Themen stellen ein Angebot dar.

Klassen-
stufen

Energie und chemisches Gleichgewicht
Exotherme und endotherme Reaktion
Aktivierungsenergie und Katalysator
Chemische Reaktion als Gleichgewichts-
reaktion
Abhängigkeit von Temperatur, Druck,
Konzentration und pH-Wert

Metalle und Salze

Vorkommen und Verwendung
Zusammenhang zwischen Eigenschaften,
Struktur- und Bindungsverhältnissen
Kristallstrukturen
Spannungsreihe der Metalle
Korrosion und Elektrolyse

9 und 10

Technische Verfahren:
Ammoniaksynthese
Salpetersäureherstellung

Technische Verfahren:
Metallurgische Prozesse
Sodaherstellung

Rohstoffe und Produkte der Industrie
 Industriehochstoffe und Fertigprodukte
 Labor- und Herstellungsverfahren
 Qualitative und quantitative Analysen
 Stöchiometrische Berechnungen
 Umweltbelastung und Recycling

Beispiele: Kohlechemie
 Erdölverarbeitung
 Fasern und Kunststoffe
 Gummi
 Farbstoffe und Färben
 Giftstoffe
 Düngemittel

Klassen-
 stufen

Wasser - Nährstoffe
 Trinkwasser und Abwasser
 Wasserkreislauf
 Wasserhärte
 Gewässerverschmutzung

Technische Verfahren:
 Gewinnung und Aufbereitung von Wasser

9 und 10

Nahrungsmittel

Kohlenhydrate, Fette, Eiweißstoffe
 Elementaranalysen
 Auf- und Abbau von Molekülen
 Nachweisreaktionen

Herstellung von Zucker
 Margarine
 Teigwaren

Je Halbjahr sind 2 Kursarbeiten durchzuführen.

Herstellung von Papieren

Kunststoffe

Blatt 1

Übersicht zum Lehrplan Musik

Realschule

Blatt 1

Im Mittelpunkt des Musikunterrichts an der Realschule steht der aktive Umgang mit der Musik: Singen, Spielen, Improvisieren, Experimentieren, Hören, Analysieren und Notieren. Die dabei erworbenen Kenntnisse und Begriffe verhelfen zum besseren Musikverständnis. Neben der Nationalhymne (3. Strophe) und dem Schleswig-Holstein-Lied soll der Schüler am Ende der Klassenstufe 10 frei über 10 Lieder verfügen, die zu verschiedenen Anlässen gesungen werden können.

Kann der Unterricht nicht über alle Klassenstufen erteilt werden, müssen bei der Stoffverteilung die Teilgebiete und der didaktische Aufbau erhalten bleiben. Aus der Übersicht zum Lehrplan muß nach den personellen, zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten der einzelnen Schule eine sinnvolle fachliche und pädagogisch vertretbare Auswahl getroffen werden.

Klassenstufen	Grundlagen der Musik	Musik und Sprache - Musik mit der Stimme	Musik und außer-musikalische Inhalte	Musik und Gesellschaft
5/6 (Orientierungsstufe)	Klänge/Töne/Geräusche Arten der Klang- und Geräuscherzeugung Instrumente und menschliche Stimme Zusammenklänge Lautstärke Tempo, Metrum, Takt, Rhythmus Formelemente, Formprinzipien, Formverläufe (Reihungsformen) Notation als Hilfsmittel (traditionell, grafisch)	Singen und Vokalmusik Erweiterte stimmliche Äußerungen Möglichkeiten der Textvertonung	Ausdrucksarten der Musik Musik und Programm	Bereiche des Musiklebens Wirkungen der Musik

1) nach Beratung in der Fachkonferenz

Klassenstufe	Form in der Musik	Popmusik	Folklore	Musik in ihrer Zeit
	ABA, Rondo, Kanon Variation/Ostinato Klangfarben als Kompositionsprinzip	Schlager, Beat/Rock - Entwicklung und Merkmale Gesellschaftliche und kommerzielle Hinter- gründe	Lieder und Tänze aus verschiedenen Län- dern Folklore in der Kunst- musik und in der Popmusik	Ansätze zu musikge- schichtlichem Ver- ständnis Komponisten und Aus- schnitte aus ihrem Werk
	<u>Musik und Technik</u> Technische Mittel Aufnehmen und Wiedergeben Elektronische Instrumente	<u>Musik und Gesellschaft</u> Bereiche des Musiklebens Wirkungen der Musik Musik und Geschäft		

Übersicht zum Lehrplan Wahlpflichtkurs Musik Realschule Blatt 3

Die Unterrichtsinhalte werden auf die folgenden Themenbereiche verteilt, von denen 4 - 5 im Laufe der zwei Jahre behandelt werden müssen. Wo die Verhältnisse es zulassen, sollten ferner als Themen mit einbezogen werden: Vorbereitung auf einen Konzert- oder Theaterabend/Vorbereitung und Durchführung einer eigenen Musikveranstaltung.

Klassenstufen	<u>Form in der Musik</u> Kontrapunktischer Satz (Fuge) Entwicklungsformen: Thema und Themenverarbeitung (Sonatenform) Neue Gestaltungsformen (20. Jahrhundert)	<u>Popmusik und Jazz</u> Jazz, Beat/Rock, Schlager Merkmale einzelner Bereiche und deren Geschichte Musikalische, gesellschaftliche und kommerzielle Zusammenhänge	<u>Folklore</u> Vergleich von Folklore verschiedener Kulturkreise Wechselbezüge zwischen Folklore und Kunstmusik
9/10	<u>Musik und Sprache</u> Beispiele aus traditioneller, zeitgenössischer, außer-europäischer Musik	<u>Musik in ihrer Zeit</u> Wesenszüge musikgeschichtlicher Epochen	<u>Musik und Bühne</u> Verschiedene Bereiche des Musiktheaters: Oper, Musical, Ballett
	<u>Musik und Gesellschaft</u> Verschiedene Funktionen und Wirkungen der Musik (Freizeit, Arbeitsplatz, Musik als Ware, Musik und Politik)		

Im Wahlpflichtkurs Musik sind je Halbjahr 2 Kursarbeiten durchzuführen.

Im Fach Kunst soll der Schüler vorwiegend durch praktische Arbeit im Malen, Zeichnen, Drucken, Schreiben, Formen, Bauen und Fotografieren den Umgang mit den in der Übersicht angegebenen bildnerischen Mitteln und ihren Ausdrucksmöglichkeiten an ausgewählten Beispielen lernen. Daneben ist die Werk- und Kunstbetrachtung in den Unterricht einzubeziehen.

Übung und Schulung der Wahrnehmung, Förderung der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Anbahnung von Kunstverständnis und Einsicht in den Bereich der visuellen Medien sind angemessen zu berücksichtigen.

Wird der Unterricht nicht über alle Klassenstufen erteilt oder zwingen die personellen oder räumlichen Gegebenheiten einzelner Schulen zu Abweichungen von dem Plan, so muß nach Beratung in der Fachkonferenz bei der Stoffverteilung berücksichtigt werden, daß die oben angegebene Zielsetzung ausgewogen bleibt. Der Unterricht in Kunst soll durch Besuche von Museen, Kunstaustellungen und Kunstlern im Atelier ergänzt und angeregt werden.

Klassen-
stufenWerkbetrachtung

- Betrachten von Schülerarbeiten und von Gegenständen aus Kunst, Umwelt, Massenmedien in bezug auf bildnerische Mittel, bildnerische Mitteilungen, äußere Bedingungen

Zeichnen/Grafik

- Federstift, Querstift, Bleistift, Buntstift
- Erzeugen von unterschiedlichen Werkspuren
- Figuration und Ordnung grafischer Zeichen

Schreiben/Schrift

- Unterschiedliche Schreibmaterialien und -geräte
- Handschrift, Druckschrift, Fantasieschrift
- Figuration und Ordnung von Schriftzeichen

5/6
(Orientierungsstufe)Malen/Malerei

- Unterschiedliche Farbmaterialien (z.B. Deckfarbe, Abtönfarbe, Farbstifte)
- Einsetzen verschiedener Malgeräte
- Sechsteiliger Farbkreis, Farbkontraste, Farbdifferenzierung

Drucken/Druck

- Druckgrafische Zwischenverfahren (z.B. Kartoffel-, Kordel-, Materialdruck)
- Ordnung druckgrafischer Zeichen (linear/flächig, schwarz/weiß, hell/dunkel, übereinander, nebeneinander)

Formen/Plastik

- Plastische und starre Werkstoffe (z.B. Pappmaché, Ton, Gips, Schachteln)
- Einfache und improvisierte Bearbeitungsgeräte
- Ordnung plastischer Formen (offen/geschlossen, eckig/rund, gewölbt/gehöhlt)

Klassen-
stufen

Kunstabstrachtung

- Kunstwerke in bezug auf Materialien, Herstellungsverfahren, Figuration und Ordnungsprinzipien
- Kunstwerke in bezug auf Ansichten des Künstlers
- Kunstwerke in bezug auf individuelle, zeitgeschichtliche und kulturelle Bedingungen
- Kunstwerke in bezug auf Verwendungszweck

Malerei

- Gegensätzliche Farbmateriale (deckende/transparente, flüssige/fest) auf unterschiedlichen Farbtägern
- Farbe als Bedeutungsträger, Raumwirkung und Körperhaftigkeit durch Farbe, Farbenlehre

Grafik/Zeichnung

- Feder-, Kohle-, Kreise-, Pinselzeichnung
- Grafische Zeichen unterschiedlich setzen (fein/grob, dicht/locker, geometrisch/organisch, Raumwirkung erzeugend, modellierend)

Grafik/Druck

- Hochdruck (z.B. Pappdruck, Linoldruck), Tiefdruck (Kaltadelradierung), Flachdruck (z.B. Monotypie, Siebdruck, Umdruck, Kopie)

Schrift/Typografie

- Unterschiedliche Schreibmaterialien und Geräte (z.B. vorgefertigte Buchstaben, Schablonen, Druckkasten)
- Veränderte Handschrift, Grotesk, Popschrift
- Schriftblock, Schriftteppich, Schriftspiel
- Schriftanalyse

Fotografie/Film/Video

- Technik und Gestaltung von Fotografie, Film und Video
- Wirkung, Funktion und Gebrauch von Foto, Film/Video

Plastik/Optik

- Unterschiedliche Werkstoffe (z.B. Ton, Holz, Gips, Beton, Speckstein, Metall, Fundamentale)
- Plastik/Skulptur/Objekt
- Figuration und Ordnung von plastischen und vorgefertigten Formen (Kante/Fläche, Körper/Raum)

Wohnung/Architektur/gebaute Umwelt

- Maßstabgerechtes Zeichnen und Bauen
- Figuration und Ordnung von Raum- und Bauelementen (z.B. repräsentativ, monumental, schützend, ökologisch)
- Raum-, Bau-, Umweltgestaltung

Visuelle Massenmedien/Werbung

- Informations- und Werbeträger (z.B. Zeitungen, Illustrierte, Filme, Verpackungen)
- Informations- und Werbemittel (z.B. Plakate, Anzeigen, Fernsehspots, Leuchtreklame)
- Wechselbeziehung von Bild/Text (evtl. Sprache/Musik) in den Massenmedien und in der Werbung

Produktgestaltung/Design

- Material werktechnischer Bearbeitung und Gestalt von Gebrauchsgegenständen in bezug auf Funktion, Wirkung und Verwendung unter Berücksichtigung geschichtlicher, kultureller und wirtschaftlicher Bedingungen

Klassen-
stufen

Der Wahlpflichtunterricht in den Klassenstufen 9 und 10 wird in vier Halbjahresblöcken durchgeführt. Innerhalb eines jeden Halbjahresblocks werden zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Zeit auf folgende Aufgabenbereiche festgelegt:

A Auseinandersetzung mit Gestaltungs-
ergebnissen aus Kunstgeschichte und
aktueller Umwelt

B Gestaltung der Umwelt

C Gestaltung als Mittel der Verständigung
und Beeinflussung

D Planung und Durchführung einer selbst-
ständigen praktischen Gestaltung

9/10

In der restlichen Unterrichtszeit können Inhalte aus den in Klassenstufe 7/8 genannten Lernfeldern vorgesehen werden. Die Auswahl und Gewichtung der Inhalte sollte sich nach den Bedürfnissen der Schüler und nach den schulischen Möglichkeiten richten. Die Lernfelder sind inhaltlich zu erweitern und zu vertiefen.

In den ersten drei Halbjahren sind je zwei Kursarbeiten durchzuführen. Der Aufgabenbereich D wird für das letzte Schulhalbjahr eingeplant.

Im Textilen Werken soll der Schüler befähigt werden, seine engere Umwelt in den Sachbereichen Kleiden und Wohnen aktiv mitzugestalten.

Er soll technische und ästhetische Grundkenntnisse und -fertigkeiten erwerben, die er braucht, um selbständig und seinen Bedürfnissen entsprechend urteilen, als verantwortungsbewußter Verbraucher handeln und die vielfältigen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung nutzen zu können.

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen werkpraktische Aufgaben. Die Inhalte der technischen und ästhetischen Grundbildung und der Verbraucherbildung müssen immer mit den Bereichen Kleidung/Mode oder Wohnen/Wohngestaltung verknüpft werden. Aus der Übersicht zum Lehrplan muß nach den personellen, zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten der einzelnen Schule eine sinnvolle fachliche und pädagogisch vertretbare Auswahl getroffen werden.

Klassenstufen	Technische und ästhetische Grundbildung	Verbraucherbildung	Kleidung/Mode	Wohnen/Wohngestaltung
5/6 (Orientierungsstufe)	<u>Textilien aus Maschen</u> - Wareninformation und Erproben der Technik Stricken und/oder - Wareninformation und Erproben der Technik Häkeln <u>Flächengestaltung mit Mustern</u> Gewebeveränderung/ freies Sticken oder Makramee	<u>Textilien in unserer Umwelt</u> Textile Waren und textile Rohstoffe <u>Umgang mit schadhafte Textilien</u> Techniken des Handnähens	<u>Schmuck zur Kleidung</u> Flecht-, Knoten- oder Perlenarbeit Entwicklung der Kleidung Grundformen des Sich-Bekleidens erproben	<u>Raumschmuck gestalten</u> Gestalten durch freies Weben oder Fadenspannen <u>Farb- und Mustergestaltung im Raum</u> Farben oder Drucken als Gestaltungsmittel
Der Lehrplan Textiles Werken geht in den Klassenstufen 5/6 von insgesamt 36 Doppelstunden aus.				

Klassenstufen	Technische und ästhetische Grundbildung	Verbraucherbildung	Kleidung/Mode	Wohnen/Wohngestaltung
7/8	Die Nähmaschine in der Textilarbeit Nähtechniken zur Herstellung von Gebrauchs- oder Schmückgegenständen	Warenkennzeichnung als Verbraucherinformation Rohstoff-, Qualitäts-, Pflegekennzeichnung	Modernisieren und Verändern von Kleidung praktische Ideen zur Weiterverwendung von Kleidung entwickeln	Gegenstände im Wohnbereich gestalten Herstellen von z.B. Utensilo, Kissen, Beutel
	Form- und Farbgestaltung in der Kleidung Abstimmung von Proportionen, Farben und Mustern	Pflege der Kleidung Praxis der Textilpflege Verbraucheransprüche an moderne Textilien Eigenschaften von Naturfasern, Chemiefasern oder Mischungen untersuchen	Kleidung und Träger Herstellung eines Kleidungsstückes nach individuellen Bedürfnissen und modischen Anregungen	Wohnbedürfnisse und Wohngestaltung Wohnfunktionen, Farben und Formen im Raum oder Ein Raum soll eingerichtet werden Funktionsgerechtes Planen

Der Lehrplan Textiles Werken geht im 7. Schuljahr von 18 Doppelstunden aus.

Der Lehrplan Textiles Werken geht im 8. Schuljahr von etwa 16 Doppelstunden aus.

Übersicht zum Lehrplan Wahlpflichtkurs Textiles Werken Realschule Blatt 3

Das Themenangebot im Wahlpflichtbereich ist mit den Lerninhalten des Pflichtunterrichts abgestimmt und soll diesen erweitern und vertiefen. Das Angebot ermöglicht den Schülern eine intensive Auseinandersetzung mit den vielfältigen Formen der Textilgestaltung und den Bereichen Kleidung und Mode, Wohnen und Wohngestaltung sowie Verbraucherfragen.

Die vier Rahmenthemen aus den Schwerpunktbereichen des Faches sind für je ein Schulhalbjahr vorgesehen. Ihre Reihenfolge kann nach pädagogischen Erfordernissen frei gewählt werden.

Die Lerninhalte aus ABCD sind zu einem Drittel verpflichtend. Die Pflichtthemen sind mit x gekennzeichnet. Die verbleibenden zwei Drittel stellen ein Auswahlangebot dar.

Klassen-
stufen

A Produktgestaltung und Design

- x Ein Produkt wird als Einzelstück gestaltet
- x Einführung in die Arbeitsweise des Designers
- Textile Flächengestaltung nach Anregungen aus vergangener Zeit
- Textile Ausdrucksformen fremder Kulturen
- Produktgestaltung im Kunsthandwerk

9/10

B Kleidung und Mode

- x Kleidung und Gesundheit
- x Die Mode beeinflusst unsere Kleidung
- Möglichkeiten der Schnittgewinnung:
Grundschnitt, Abwandlungen, Fertig-
schnitt
- Elementare Schnittformen für zeitge-
mäßige Kleidung anwenden
- Kleidung im Wandel der Zeiten
- Schmuck als Zubehör zur Kleidung
gestalten

Übersicht zum Lehrplan Wahlpflichtkurs Textiles Werken Realschule Blatt 4

Klassen- stufen	C	D
	Wohnen und Wohngestalten x Anforderungen an Wohnung und Wohnumwelt x Textilien in der Raumausstattung Individuelles Gestalten eines Raumes Einen Gegenstand für den Wohnbereich herstellen Der Beruf des/der Raumausstatters/-in Wohnen früher und heute	Textilmarkt und Verbraucher x Rohstoffe auf dem Textilmarkt x Der Verbraucher und sein Recht Handwerkliche und industrielle Bekleidungsfertigung im Vergleich Ware - Werbung - Käuferverhalten Dienstleistungen im Textilbereich und zugehörige Berufsbilder Umweltbewußtes Handeln bei der Nutzung von Textilien
	Der Lehrplan Textiles Werken geht im Wahlpflichtbereich je Schuljahr von 36 Doppelstunden aus. Je Halbjahr sind zwei Kursarbeiten durchzuführen.	

Im Technikunterricht werden grundlegende technikbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt sowie Kenntnisse über Bedingungen, Entstehung, Aufbau, Funktion und Wirkungen technischer Gegenstände und Verfahren anhand geeigneter Beispiele erarbeitet. Der Schüler soll darüber hinaus Verständnis gewinnen für das Wesen und die Bedeutung der Technik.

Der Unterricht orientiert sich am Erfahrungsbereich und an der Umwelt der Schüler in folgenden bedeutsamen technischen Aufgaben- und Handlungsfeldern:

- Arbeit und Produktion
- Transport und Verkehr
- Bauen und gebaute Umwelt
- Ver- und Entsorgung
- Information und Kommunikation

Der Unterricht ist durch Verzahnung von Praxis und Theorie gekennzeichnet; dabei hat das praktische Tun der Schüler zentrale Bedeutung. Dadurch führt der Unterricht zur Handlungsfähigkeit in den Bereichen Entwickeln, Herstellen, Auswählen, richtiges Gebrauchen und Erhalten von technischen Gegenständen und hat damit zugleich berufsorientierende Wirkungen.

Kann der Unterricht nicht über alle Klassenstufen erteilt werden, sollten nach Beratung in der Fachkonferenz bei der Stoffverteilung die Lernfelder mindestens mit je einem Unterrichtsbeispiel vertreten sein (o verbindliche Themen).

Übergreifende Themen:

- Unfallverhütung und Sicherheitserziehung
- Fachgerechter Einsatz, Pflege und Wartung von Werkzeugen und anderen Arbeitsmitteln
- Organisation des Arbeitsplatzes
- Einführung in die Grundformen arbeitsbegleitender Techniken: Lesen und Anfertigen von technischen Zeichnungen, Arbeitsanweisungen, Werkprotokollen und Übersichten

Klassen- stufen	Arbeit und Produktion	Transport und Verkehr	Bauen und gebaute Umwelt	Ver- und Entsorgung	Information und Kommunikation
7	o Entwurf und handwerkliche Fertigung eines Gegenstandes aus Holz Vertiefung: - Holz- und Holzwerkstoffe - Einführung in das Technische Zeichnen	Modellhaftes Lösen von technischen Problemen des Hebens und Förderns	o Experimentelles Bauen einfacher Tragwerke Vertiefung: - Vergleich von Tragwerkstrukturen	o Die technische Grundausstattung im Bereich der Ver- und Entsorgung eines Hauses Vertiefung: - Heizungssysteme	Entwickeln, Erproben und Vergleichen einfacher Einrichtungen zur Übermittlung von Nachrichten
8	o Handwerkliche Fertigung eines Gegenstandes aus Metall Vertiefung: - Normung von Werkstoffen und Bauteilen am Beispiel der Metalltechnik - Erweiterung der Grundlagen des Technischen Zeichnens	o Fahrrad und Mofa als bewährte Fortbewegungsmittel: Untersuchen und Reparieren, Warten und Pflegen Vertiefung: - Funktion und Aufbau ausgewählter Maschinenelemente	Der Baustoff Beton/ Experimentelle Fertigung einfacher Bauteile	Beispiele technischer Maßnahmen zum Schutz der Umwelt	o Entwicklung und Bau einer einfachen Einrichtung zur Lösung steuerungstechnischer Aufgaben Vertiefung: - Unterschiedliche Arten und Systeme der Steuerungstechnik

Übersicht zum Lehrplan Technik, einschließlich Wahlpflichtkurs

Realschule Blatt 3

Klassen-
stufen

Arbeits- Produktion	Transport und Verkehr	Bauen und gebaute Umwelt	Ver- und Entsorgung	Information und Kommunikation
Fertigen eines Gegenstandes aus Kunststoff o Arbeitsteili- ge industriell- le Produktion Vertiefung: - Kalkulation und Markt- orientierung für Produkt- planung und -absatz - Organisations- formen der industriellen Fertigung/ Arbeitsplatz- gestaltung Analyse technischer Produkte/Warentest	Untersuchen und Vergleichen von Transport- und Verkehrssystemen	Planung und Ver- wirklichung eines einfachen realen Bauvorhabens	o Entwicklung der Energietechnik/ Modellhaftes Nacherfinden einer energie- technischen Anlage Vertiefung: - Möglichkeiten der Energie- einsparung	o Automatisieren tech- nischer Prozeßab- läufe durch Steuern und Regeln Vertiefung: - Bau und Einsatz grundlegender Schaltungen der Digitaltechnik - Einsatz des Compu- ters für Steuerungs- vorgänge

9

- 64 -

Fertigen durch Gießen	Die technische Weiterentwicklung der Kutsche zum Automobil Vertiefung: - Bauen und Ana- lysieren ver- schiedener Getriebearten	Konventionelles und industriel- les Bauen im Vergleich Vertiefung: - Das Baukasten- prinzip in der Technik Baulicher Wärmeschutz und passive Nutzung der Sonnenenergie	Entwicklung, Bau und Erprobung ein- facher Anlagen zur Nutzung regenera- tiver Energiequel- len	Anwenden des Computers zur Lösung spezifisch technischer Aufgaben- stellungen
o Die Maschine im Fertigungspro- zeß/Vom einfa- chen Gerät bis zum modernen Automaten Vertiefung: - Rationalisie- rungsmöglich- keiten in der Fertigung	o Die technische Weiterentwicklung der Kutsche zum Automobil Vertiefung: - Bauen und Ana- lysieren ver- schiedener Getriebearten	Konventionelles und industriel- les Bauen im Vergleich Vertiefung: - Das Baukasten- prinzip in der Technik Baulicher Wärmeschutz und passive Nutzung der Sonnenenergie	Entwicklung, Bau und Erprobung ein- facher Anlagen zur Nutzung regenera- tiver Energiequel- len	Anwenden des Computers zur Lösung spezifisch technischer Aufgaben- stellungen

10

Klassen- stufen	Ernährung und Gesundheit	Arbeit im Haushalt	Wirtschaften im Haushalt	Erziehung und Pflege in der Familie
8	Bestandteile der Nahrung Eiweiß, Kohlenhydrate, Fette, Vitamine, Mineralstoffe, Spuren- elemente, Wasser	Technik im Haushalt Handgeräte und Hand- maschinen Elektrische Klein- geräte Spezialgeräte: z.B. Dampfdrucktopf Mikrowellen- kochgerät	Wirtschaftliche Güter im privaten Haushalt Einkommen Arbeitskraft Sachgüter	Die Familie als Lebens- gemeinschaft Eltern als Hauptbe- zugspersonen Zusammenleben mit Geschwistern und Großeltern
	Lebensmittel Ernährungsphysiologi- sche Aspekte Warenkundliche Aspekte Zubereitungstechniken/ Grundrezepte z.B. Rohbelassen, Dünsten, Kochen, Bra- ten, Schmoren, Grillen, Stocken, Backen	Sicherheitserziehung Unfallverhütung Arbeitsorganisation im Haushalt Arbeitsplanung Arbeitsplatz Arbeitsablauf Wege Zeit	Bedürfnisse der Haus- haltsmitglieder als Aus- gangspunkt wirtschaft- lichen Handelns Bedürfnis/Bedarf Ziele des Wirtschaft- tens	Familie als Schutz und Lebensraum des Menschen Notwendigkeit und Ziele der Erziehung

An praktischen Aufgaben des privaten Haushalts erwerben Jungen und Mädchen Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie zu selbständigen Entscheidungen und zum verantwortungsbewussten Verhalten im Zusammenleben mit anderen befähigen.

Der hauswirtschaftliche Unterricht verbindet soziale, kulturelle, wirtschaftliche, ökologische, technische, gesundheits- und ernährungsbezogene Aspekte in lebensnahen Sachverhalten. Dabei sollen theoretische und praktische Lerninhalte einander sinnvoll ergänzen.

Der hauswirtschaftliche Unterricht, besonders im Bereich der Erziehung und Pflege in der Familie, setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern voraus.

Kann der Unterricht nicht über alle Klassenstufen erteilt werden, muß aus dem Lehrplan nach den personellen, zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten der einzelnen Schule eine Auswahl getroffen werden. Bei der Stoffverteilung müssen die 4 Teilgebiete und der didaktische Aufbau erhalten bleiben. Aus den eingerückten, erläuternden Angaben kann nach Beratung in der Fachkonferenz eine Auswahl getroffen werden.

Übersicht zum Lehrplan Hauswirtschaft

Realschule

Blatt 2

Klassen- stufen	Ernährung und Gesundheit	Arbeit im Haushalt	Wirtschaften im Haushalt	Erziehung und Pflege in der Familie
9/10	Nahrungsmittel als Nährstoffträger Kohlenhydrate Nahrungsmittel Wirkstoffreiche Nahrungsmittel Eiweißreiche Nahrungs- mittel Fettreiche Nahrungs- mittel	Werkstoffe im Haus- halt Metalle Kunststoffe Tonwaren Glas Holz Textilien	Betriebswirtschaftliche Aufgaben im privaten Haushalt Beschaffung Produktion Konsum Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Haushaltsführung	Vorbereitung auf das Kind Vorsorge und Lebens- führung während der Schwangerschaft Besuch in einer Familienberatungsstelle
	Wechselbeziehung zwischen Ernährung und Gesundheit Ursachen und Folgen falscher Ernährung Alternative Ernährungs- formen Gesundheitsgerechtes Ernährungsverhalten	Automation im Haushalt Sparsamer Energieein- satz am Beispiel Strom Gas	Der private Haushalt als Marktpartner Einfluß des Marktes auf die private Haushaltsführung Einfluß der Haushalts- führung auf den Markt	Erziehung in verschiede- nen Altersstufen Säugling Kleinkind Schulkind Jugendlicher Erziehung und Pflege des kranken oder behinderten Kindes Familie und Recht Partnerschaftliche Haushaltsführung Ehe und Familie unter staatlichem Schutz

Übersicht zum Lehrplan Wahlpflichtkurs Hauswirtschaft Realschule Blatt 3

Klassen- stufen	Ernährung und Gesundheit	Arbeit im Haushalt	Wirtschaften im Haushalt	Erziehung und Pflege in der Familie
9/10	Genußmittel Wirkungen Schädigungen Konservierung von Lebensmitteln Beispiele der Konservierung Maßnahmen gegen den Verderb von Nahrungs- mitteln Schadstoffe, Gifte und Zusatzstoffe in Nahrungs- mitteln Herkunft Wirkung Verhütung Lebensmittelgesetz Aufgaben des Lebens- mittelgesetzes	Ökologische Verant- wortung im privaten Haushalt Chemische Problem- stoffe Abfallaufkommen und Entsorgung Rohstoffwiederver- wertung	Verbraucherverziehung Verbraucherinforma- tion Beratungsstellen	Die Wohnung als Lebens- raum der Familie Wohnbedürfnisse Wohnangebote Mietvertrag
	Je Halbjahr sind zwei Kursarbeiten durchzuführen.			

Übersicht zum Lehrplan Sport

Realschule

Blatt 1

Aufgaben, Ziele und Inhalte des Sportunterrichts

Die Aufgaben des Sportunterrichts sind Bewegungs-, Gesundheits- und Freizeiterziehung.

Der Sportunterricht soll Freude an sportlicher Betätigung über die Schulzeit hinaus wecken, die Fähigkeiten des Schülers zum selbständigen Handeln im Sport entwickeln und soziale Verhaltensweisen in diesem Bereich positiv beeinflussen.

Verbindlich für den Unterricht sind die Sportarten Gerätturnen, Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Schwimmen und Spiele. Im Rahmen der Möglichkeiten sollen weitere Sportarten und Spielformen angeboten werden.

An der Schule sind unter Mitwirkung aller am Schulleben Beteiligten Sport- und Spielfeste durchzuführen.

In der Orientierungsstufe ist darauf zu achten, daß die Schüler eine Vielzahl von Bewegungen in der Grobform erlernen sowie technische Grundfertigkeiten und taktische Grundfähigkeiten erwerben. In den Klassenstufen 7 - 10 sind die erlernten Grundfertigkeiten und -fähigkeiten zu erhalten, zu verfeinern und zu erweitern.

Klassen-
stufen

Inhalte des Sportunterrichts sind

1. die Entwicklung von Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Gelenkigkeit, Gewandtheit, Gleichgewicht und Koordination

2. das Erlernen und Verbessern der Fertigkeiten in den Sportarten

Gerätturnen

Boden, Reck/Stufenbarren, Sprunggeräte, Schwebebalken,
Schaukelringe

Gymnastik/Tanz

Formen mit und ohne Gerät in Verbindung mit Musik, einzeln und in der Gruppe,
Rhythmik, Folklore und moderne Tänze

Leichtathletik

Ausdauer-, Kurzstrecken-, Staffel-, Hürden- und Orientierungslauf,
Weit-, Hoch-, Stabhoch- und Dreisprung,
Schlag-, Wurf- und Schleuderball,
Speer, Diskus, Kugel

5-10

Übersicht zum Lehrplan Sport		Realschule	Blatt 2
Klassen- stufen		<u>Schwimmen</u>	
		Sportschwimmen Rettungsschwimmen Wasserspringen	(Brust, Kraul, Rückenkräul, Delphin) (Tauchen, Transportieren, Retten, Wiederbeleben) (Fuß- und Kopfsprünge vom 1m- und 3m-Brett)
5-10		3. die Entwicklung der Spielfähigkeit in den <u>Sportspielen</u> (Basket-, Fuß-, Hand- und Volleyball) und in den freien Spielformen (Lauf-, Lauf- und Fangspiele mit und ohne Gerät; Spiele mit musikischem und geselligem Charakter)	
		Im Sportunterricht sind anzustreben	
		1. die Freude an Bewegung, Anstrengung, Leistung und Wettkampf sowie die Zusammenarbeit mit anderen,	
		2. die Entwicklung von Kreativität, Phantasie und Eigeninitiative	
		3. Selbstbeherrschung, faires Verhalten und die Fähigkeit, Erfolge und Mißerfolge zu verarbeiten sowie Furcht zu überwinden.	
		Der Schüler soll auch Kenntnisse und Einsichten erwerben, die ihn befähigen, im Sport zu urteilen, dazu gehören	
		1. Fachsprache, Regel- und Wettkampfkunde,	
		2. Bewegungs- und Trainingslehre,	
		3. Helfen und Sichern,	
		4. Organisationsaufgaben	
		5. Zusammenhänge zwischen Sport und Gesundheit.	

Klassen- stufen	Hinweise zum Unterrichtsbereich Verkehrserziehung	Realschule
5 - 10	Für den Schüler ist der Straßenverkehr ein Feld unmittelbarer Erfahrungen. Er soll mit zunehmendem Alter Verständnis und Einsicht für den Verkehrsablauf erlangen und damit befähigt werden, verantwortungsbewußt als Verkehrsteilnehmer zu handeln. Die Schule muß daher die Verkehrserziehung als Teil des erzieherischen Auftrages verstehen. Der Unterrichtsgegenstand soll fächerübergreifend genutzt werden. Für die Klassenstufen 5 und 9 sind je 20 Stunden, für die Klassenstufen 6, 7, 8 und 10 je 10 Stunden Verkehrserziehung vorgesehen. Im 6. und 9. Schuljahr werden Wettbewerbe zur Verkehrssicherheit durchgeführt.¹⁾ Zu den praxisnahen Lernangeboten gehören u.a. die Ausbildung und der Einsatz von Schülerlotsen, die Ausbildung in erster Hilfe, der Besuch von Gerichtsverhandlungen, Schüler der 8. und 9. Klassenstufen können im Rahmen schulischer Veranstaltungen auf das Fahren mit Mofas vorbereitet werden.	

1) Vgl. die Erlasse des Kultusministers vom 26.IV./21.VI. und 22.VII.1973

Herausgegeben vom Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 64-68, 2300 Kiel 1